(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

zweige zu sorgen, die für die Erhaltung des Staates von höchster Bedeutung sind, und dazu vor allen Dingen die Landwirthschaft gerechnet. — Wollen Sie der Landwirthschaft den nöthigen Schutz nehmen, trotzdem schon jetzt alles vom platten Lande nach den Großstädten strömt? Dadurch würden Sie das ungesunde Wachsen der Städte noch bedeutend vermehren. Wo wachsen unsere braavsten und tüchtigsten Männer, wo wachsen unsere Soldaten? Auf dem Lande. Aber gerade deswegen wollen die Sozialdemokraten die gesunde wirthschaftliche Entwickelung des platten Landes vernichten. Bei bestehendem Zollschutz und bei rationeller Bewirthschaftung kann das Getreide, das uns fehlt, in unserem Lande selbst erzeugt werden (Sachen links), und diese Mehrerzeugnisse sind mehr werth, als eine Verstärkung der Industrie durch Export.

Die Schutzzölle für die Landwirthschaft und Industrie sind auf dem Boden praktischer Anschauungen erwachsen, und fallen die Getreidezölle, so müssen auch die Industriezölle fallen. Wir müssen zusammenstehen für die bestehenden Verhältnisse. Verwerfen wir den Antrag Richter und zeigen wir, daß in diesem Reichstag keine Mehrheit für eine Beseitigung der Zölle ist. (Lebhafter Beifall rechts.)

Präsident v. Levetzow: Der Vorredner hat Aeußerungen eines Mitgliedes dieses Hauses, welche allerdings nicht unbedeutlich waren, mit dem Vorwurf „banal" bezeichnet. Ich halte diesen Vorwurf für unparlamentarisch und rufe deshalb den Redner zur Ordnung.

Abg. Frhr. v. Hornstein (wild): Ich muß mich dem Bedauern meines Vorredners über die Art, wie hier über den abwesenden Fürsten Bismarck Kritik geübt worden ist, anschließen. — Herr Lutz wird stolz auf den Titel Bauer sein, mit dem ihn Herr Brömel zu beschimpfen suchte; denn der Titel Bauer ist in Deutschland noch kein Schimpfwort, so lange es gute Regimenter giebt und so lange die Monarchie fest besteht. Bei den spartanern wohl habenden Bauern werden die Sozialdemokraten auch keinen Erfolg haben, sondern nur bei den armen verschuldeten Bauern. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Die Sozialdemokraten wollen den Bauernstand vernichten, wie ihr Organ „Die Arbeiterstimme" auch offen ausspricht. Wenn deshalb die Regierung, was ich durchaus nicht glauben kann, in irgend welcher Weise den bestehenden Zollschutz der landwirthschaftlichen Produktion antasten wollte, so würde sie besser als die Sozialdemokraten deren Aufgabe fördern. Eine Aufrechterhaltung des bestehenden Zollsystems ist gerade im Interesse des kleinen Besitzers. Die badischen Bauern blicken mit Besorgniß auf die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen, Aufhebung des Identitätsnachweises, welche ja auch erfolgen soll, und die Aufhebung der Grenzsperre. Wir halten eine Annäherung an Oesterreich für wünschenswerth, aber wir wollen sie nicht erkaufen auf Kosten des Bauernstandes. Wieder die Zölle noch die Sperrmaßregeln, deren Beseitigung in Baden sehr drückend empfunden wird, haben einen Einfluß auf die Preisbildung. Denn vor Einführung der Zölle und Sperre waren die Preise für Getreide und Vieh höher als jetzt. Die jetzigen Preise sind normal, die niedrigen Preise, welche angeführt werden, rühren aus den Zeiten des Futtermangels, infolgedessen die Landwirthe gezwungen sind, den Viehbestand zu reduziren und zu Schleuderpreisen zu verkaufen. Seit der Aufhebung der Sperre sind die Preise auch durchaus nicht gefallen. Die Sperrmaßregeln haben auch zur Folge gehabt, daß die Zahl der seuchenfreien Thiere immer mehr abgenommen hat. Ich hoffe, daß die große Majorität den Antrag Richter verwerfen wird.

Präsident v. Levetzow erklärt es für unzulässig, von einem Mitgliede zu sagen, daß es gegenüber einem anderen Mitgliede ein Schimpfwort gebraucht habe, wie der Redner gethan.

Abg. Stolle (Soz.): Bei Beginn der Schutzzoll-Aera sagten die Agrarier, daß sie nicht eine Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel, sondern nur einen Schutzzoll wollten. Die Versprechungen, die uns damals gegeben wurden, sind nicht erfüllt worden. Die neuesten Schritte der Regierung auf verkehrspolitischem Gebiete beweisen, daß man einzusehen beginnt, wie falsch jene Maßnahmen waren. Es ist geleugnet worden, daß durch die Zölle eine Preissteigerung eingetreten ist. Die Aufbesserung der unteren Beamten mit der Begründung der theuereren Lebenshaltung beweist, daß die Regierung anderer Meinung ist, als die Agrarier. Wenn aber, wie behauptet wird, keine Erhöhung des Getreidepreises eingetreten ist, so brauchen Sie ja den Zoll erst recht nicht, da er dann dem Landwirth ja doch nichts nützt. Aber es kommt nicht auf eine Vergleichung der Inlandspreise in den einzelnen Jahren an, sondern auf eine Vergleichung der Preise im Inlande mit denen im Auslande. Und da finden wir, daß die Preise bei uns höher sind, als jenseits der Grenze.

Auch die Versprechung, daß die Zölle höhere Löhne für den Arbeiter bringen werden, ist nicht erfüllt. In Sachsen ist eine Erhöhung der Löhne nicht eingetreten, wie der letzte Bericht der Handelskammer Chemnitz beweist. Wenn Arbeiter im Erzgebirge Löhne von 6 bis 7 M. wöchentlich verdienen, wie haben Sie da die Stirn zu behaupten, Ihre Wirthschaftspolitik habe den Arbeitern genützt? Als die 100,000 Bergarbeiter im vorigen Jahre die Einlösung des Wechsels auf Erhöhung der Löhne verlangten, welchen Sie früher ausgestellt haben, da haben Sie anstatt der Einlösung die Flinte schießen und den Säbel hauen lassen. Am allerwenigsten sind die Löhne für die Landwirthschaft gestiegen. Der durchschnittliche ortsübliche Tagelohn beträgt in Sachsen nach den neuesten Ermittelungen 1,40 M. einschließlich der Naturalbezüge. Kann man sich da wundern, daß die Arbeiter lieber nach den Städten ziehen? Einen eigentlichen Arbeitermangel auf dem Lande giebt es nicht. (Widerspruch rechts.) Wo gute Löhne gezahlt werden, da finden sich auch genug Arbeiter. Wo der Dienstbote gut behandelt wird, wechselt er nicht. Sehen Sie sich außerdem die Verpflegungszustände auf dem Lande an. Die Wohnung des Knechtes ist oft der Pferdestall. Wenn aber die Verhältnisse in Sachsen schon so schlecht sind, um wie viel schlechter müssen sie in den östlichen Provinzen Preußens sein, von wo jährlich Tausende nach Sachsen kommen, um hier Arbeit zu suchen. Der sächsische Bliemchenkaffee lockt die Leute wahrlich nicht. (Heiterkeit.) Die Schutzzollpolitik wirkt für uns agitatorisch, wir brauchen nicht erst zu agitiren.

Hat der Bauer aber wirklich von den Schutzzöllen Nutzen? Der Besitzer von 1 Hektar Landes hat keinen, weil er nur soviel produzirt, als er zur Zeit der Ernte für sich verbraucht. Der Besitzer von 4 bis 5 Hektar verkauft zwar sein Getreide im Herbst, dafür muß er aber im Frühling das theure Brot kaufen. Also 75 Proz. aller Landwirthe haben nicht den geringsten Nutzen von den Getreidezöllen, sondern lediglich die Großgrundbesitzer. Die Industrie hat von den Schutzzöllen auch keinen Nutzen gehabt. Der Export ist in vielen Zweigen thatsächlich zurückgegangen. Die früher voll beschäftigten Arbeiter müssen in einigen Fabrikationszweigen jetzt zum Theil feiern und bekommen außerdem geringere Löhne. Das Schutzzollsystem hat Schiffbruch gelitten. Wie steht angesichts dieser Thatsache der Schutzbedürftigkeitsantrag zu unserem Antrage? Wie stellt sich das Centrum dazu, daß ja auf dem Boden der Bibel steht, welche den Reichen befiehlt, mit vollen Händen zu geben. Sie aber haben mit vollen Händen genommen. Am wunderbarsten aber ist die Schwenkung des Herrn Buhl, der heute der gerade entgegengesetzten Meinung ist wie früher.

Die rapide Zunahme der Verkehrsmittel, die ungeheuere Steigerung der Verkehrsgeschwindigkeit weist auf eine Durchbrechung der Schranken hin, welche dem Verkehre künstlich gesetzt werden. Erweitern wir den Gedanken, aus welchem einst der Zollverein entsprungen ist, auf die ganze civilisirte Welt. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Bürklein (Centr.): Es ist nicht zu bestreiten, daß durch die Zölle die Landwirthe kaufkräftiger geworden sind, daß also auch Handel und Industrie einen indirekten Vortheil von den Getreidezöllen haben. Außerdem möchte ich noch auf den Gesichtspunkt aufmerksam machen, daß eine Herabsetzung oder Beseitigung durch die Erhöhung der Matrikularbeiträge gedeckt werden müßte. Schon aus diesem finanzpolitischen Grunde bin ich gegen die Anträge.

Abg. Graf Kanitz (k.): Bei den Berathungen über diesen Antrag wird aus dem ganzen Schutzzollsystem ein einziger Produktionszweig herausgenommen. Das ist doch nicht konsequent. Begründet wird der Antrag mit dem Hinweis auf die Erleichterung für die Landwirthschaft. Meines Erachtens ist es das erste mal, daß die Herren eine solche Fürsorge für die Landwirthschaft zeigen. Warum machen Sie denn nicht zuerst das Eisen billiger, wenn Sie schon verbilligen wollen? Der Konsum des Eisens ist ein überaus großer, und der Zoll auf Eisen bedrückt den kleinen Mann mindestens ebenso wie der auf das Getreide. Machen Sie doch dem kleinen Manne Kleider und Stiefel billiger! Warum langen Sie nicht hier mit dem Lederzoll an? Die Industriezölle sind viel drückender als die Lebensmittelzölle, und ihre Erzeugnisse sind für den Lebensunterhalt ebenso nothwendig. Mit der Zukunft können Sie uns da nicht vertrösten, denn Sie wissen sehr wohl, daß der Fortfall der Industriezölle den Ruin der vaterländischen Industrie bedeuten würde! (Widerspruch.) Warum machen die Sozialdemokraten nicht Front gegen die Kohlenwerke, deren Aktien und Dividenden gestiegen sind?

Das Vorgehen der beiden Parteien ist also einseitig, einseitig auch vom finanziellen Standpunkte aus. Wie wollen die Herren die 125 Mill. Ausfall bei Beseitigung der landwirthschaftlichen Zölle decken? Und kommen diese Zölle nicht auch dem Lande zu gute? Denken Sie an die Aufwendung für die Schulen, an die Ueberweisung an die Kreise! Wollen Sie die Schutzzölle aufheben, so müssen Sie dazu übergehen, nur direkte Staatssteuern zu schaffen. Auch wir haben ein warmes Herz für die Konsumenten, aber wir glauben nicht, daß wir dieses Gefühl am besten bethätigen in einer Aufhebung der Getreidezölle. Abg. Richter schlägt vor, den Ausfall zu decken durch Beseitigung des Privilegiums der Brenner. Das würde doch nur eine kleine Summe sein. (Abg. Richter: 40 Millionen.) In manchen Provinzen ist die Landwirthschaft gar nicht in der Lage, ohne Brennereien das Futter für die Landwirthschaft zu erhalten. Von Privilegien der Brenner kann nicht die Rede sein. Aber welche große Summen werden jährlich der Kohlenindustrie geschenkt durch Ausnahmetarife. (Abg. Richter: Wir haben ja einen Antrag gestellt.) Man stellt uns im Osten als Muster immer den Westen hin. Gewiß werden hier höhere Löhne gezahlt, dafür ist aber auch alles theurer. Der kolossale Aufschwung der Industrie im Westen und das geringe Verständniß für die Naturalienlöhnung ist der Grund für die Entvölkerung des Ostens, nicht aber die Getreidezölle. Für das Zurückgehen der Landwirthschaft sind die zahlreichen Subhastationen in Preußen, von denen 82 Proz. allein auf den Osten kommen, der beste Beweis. Die Verschuldung der ländlichen Bezirke ist nach Ausweis der amtlichen Statistik von Jahr zu Jahr erheblich gestiegen.

Die Industriellen, welche für die vorliegenden Anträge stimmen, glauben damit eine Erniedrigung der industriellen Löhne herbeizuführen. Die Antragsteller aber wollen die bisherigen Löhne erhalten. Diese beiden Anträge befinden sich also in Widerspruch. Sorgen wir nicht für den Weltmarkt, sondern für den einheimischen Markt, der noch immer der beste ist. (Beifall rechts.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Abg. Richter (persönlich): Mehrere persönliche Bemerkungen, welche gegen mich gerichtet waren, sind bereits vom Präsidenten erledigt. Selbstverständlich komme ich deshalb darauf nicht zurück. Aber Freiherr v. Hornstein hat mir auch zum Vorwurf gemacht, daß ich den Fürsten Bismarck in seiner Abwesenheit zum Gegenstand einer Kritik gemacht. Nun, Fürst Bismarck hat Kaiser und Kanzler in ihrer Abwesenheit vor ausländischen Interviewern zum Gegenstand der Kritik gemacht, ohne daß auch nur Vertheidiger anwesend waren.

Präsident: Das ist nicht persönlich und kehrt sich gegen den Fürsten Bismarck und nicht gegen den Freiherrn v. Hornstein.

Abg. Richter: Mit dem Fürsten Bismarck bin ich fertig. (Große Heiterkeit.) Hier kann den Fürsten jeder vertheidigen, der will. Wenn gleichwohl die Vertheidigung heute über mißlungene Versuche nicht hinausgekommen ist, so liegt dies daran, daß das jetzige Verhalten des Fürsten Bismarck überhaupt nicht wirksam vertheidigt werden kann. (Zustimmung und Heiterkeit.)

Präsident: Das Letztere war nicht mehr persönlich.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. (Fortsetzung der heutigen Berathung.)

Schluß 5¼ Uhr.

Ausland.

England. In einer Ansprache an seine Wähler räumte John Morley am Dienstag abend in Newcastle ein, daß schwarze Wolken die Aussichten der liberalen Partei verdunkelt hätten und die Homerulebewegung zeitweilig aufgehalten sei. Gleichwohl sei Homerule noch lange nicht todt und die entstandenen Hindernisse dürften die Liberalen nicht zurückschrecken, auf dem einmal betretenen Pfade fortzuschreiten. Von einem Aufgeben der Homerule-Politik könne nicht die Rede sein. Die Liberalen hätten einen feierlichen Pakt mit Irland geschlossen und sie wären verpflichtet, ihn zu halten.

Das glasgower Comite zur Beilegung des Ausstandes der Eisenbahnarbeiter berieth am Mittwoch unter dem Vorsitze des Bürgermeisters mit der Verwaltung der Caledonian-Eisenbahn. Letztere verweigert jedes Zugeständniß, wofern nicht die Eisenbahn-Bediensteten vorher die Arbeit wieder aufnehmen. Der Bürgermeister von Edinburgh unterhandelte mit der Verwaltung der North Britisch Eisenbahn, von welcher er dieselbe Antwort erhielt. Die Streikenden lehnen die von den Gesellschaften gestellten Bedingungen ab.

Frankreich. Die Zollkommission der Deputirtenkammer stimmte gestern mit schwacher Majorität der Zollfreiheit für Talg zu und genehmigte die Zollsätze von 14 bezw. 12 Frcs. für Schweineschmalz.

Dem „Journ. des Débats" zufolge dürfte Jules Ferry zum Mitglied der Zollkommission des Senats und voraussichtlich zum Präsidenten der Kommission gewählt werden.

Die Seinepräfektur und die Stadtvertretung beschlossen, sich amtlich an Haußmanns Leichenbegängniß nicht zu betheiligen. Die Regierung hat übrigens die hinterlassenen Papiere Haußmanns mit Beschlag belegt.

Bei Carnot sind gestern abend ein Diner zu Ehren des Fürsten von Montenegro statt. Gestern stattete der russische Botschafter Baron Mohrenheim mit dem gesammten Personal der Botschaft dem Fürsten einen Besuch ab.

Die Gräfin von Paris ist mit ihren Töchtern in der französischen Hauptstadt eingetroffen und begiebt sich nach kurzem Aufenthalte nach Spanien, wo sie mit dem Grafen von Paris und dem Herzog von Orleans den Winteraufenthalt nimmt.

Dem General Brugère, Generalsekretär und Chef des Militärstaates des Präsidenten, ist der russische Stanislausorden erster Klasse und dem Oberst der Kavallerie, Lichtenstein, der Stanislausorden zweiter Klasse verliehen worden.

Zur Padlewski-Angelegenheit meldet der „Figaro," die in Olot verhaftete Persönlichkeit sei ein gewisser Heim, der vor einigen Jahren Redacteur des „Temps" war. Von Größenwahn befallen, wurde er in eine Irrenanstalt gebracht und ging später auf Reisen. In Madrid nimmt man jetzt an, daß der Verhaftete ein Nihilist und Freund Padlewski's sei, der die Polizei irreführen suchte. Derselbe soll sich am Tage der Ermordung Selivertoffs bereits in Gerona befunden haben.

In Dorignies haben die Bergleute zweier Gruben die Arbeit eingestellt; es herrscht die Besorgniß, daß der Streik sich auch auf die anderen Gruben ausdehnen werde.

Portugal. In Lissabon kam es am Dienstag bei den Kundgebungen, welche zu Ehren des aus Mozambique zurückkehrenden Lieutenants Azevedo Cotinho veranstaltet wurden, zu mehrfachen Ruhestörungen. Cotinho hatte im v. J. gegen den Befehl der Regierung die Engländer im Shiregebiete angegriffen und sich dann offen geweigert, den Rückkehrbefehl des Marineministers zu befolgen, weshalb er vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte. Der Lissaboner Garnison war es nun verboten worden, an den Ovationen für Cotinho theilzunehmen, doch wurde das Verbot von vielen Soldaten und Kadetten mißachtet, welche sich den Studenten anschlossen und Cotinho begrüßten. Als hierbei mehrere Soldaten verhaftet werden sollten, kam es zu tumultuarischen Scenen, da die Volksmasse für die Soldaten und gegen die Polizei eintrat.

Oesterreich-Ungarn. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht die Ernennung des Obergespans des Weißenburger Komitats, Grafen Czirary, zum Hofrath im Ministerium des Aeußeren.

Der für den 17. Januar bei Hofe angesagte Empfang findet statt, dagegen wird der für den 19. und 20. Januar angesagte Cercle bei der Erzherzogin Marie Valerie wegen des Ablebens der Erzherzogin Marie Antonia Immaculata abgesagt werden.

Nachdem sich bei den Regulirungsarbeiten am Eisernen Thor fortgesetzt große Schwierigkeiten zeigen, behauptet, nach einer Meldung aus Budapest die General-Bauunternehmung, daß die Pläne, welche der Offert-Verhandlung zu Grunde gelegen haben, falsch gewesen seien. Sie beanspruche deshalb von der Regierung Schadloshaltung oder einen neuen Vertrag. Wie verlautet, ist die Regierung nicht gesonnen, auf das Verlangen der Bauunternehmung einzugehen.

Rußland. Zu der gestern von dem berliner Depeschen-Bureau „Herold" verbreiteten Meldung über den angeblichen Rücktritt des Unterrichtsministers und einen Ersatz desselben durch Pobedonoszeff bemerkt die Nordische Telegraphen-Agentur: Aehnliche Meldungen kehren alljährlich wieder, ohne daß ihnen etwas Positives zu Grunde liegt. In Petersburg ist nichts bekannt von dem Rücktritte.

Der finnische Landtag wird auf Kaiserlich-Großfürstlichen Befehl am 20. Jan. zusammentreten. Der Gruß des Kaisers an die Mitglieder des Landtags wird vom General-Gouverneur in russischer Sprache vorgelesen, die Mitglieder erhalten aber eine Uebersetzung desselben in schwedischer und finnischer Sprache. Der Eid von denselben wird in schwedischer Sprache geleistet.

Nach der „Times" ist das Inkrafttreten der neuen Gesetze gegen die Juden auf Befehl des Zaren für drei Jahre verschoben worden. Der Finanzminister Wyschnegradski veranlaßte diese Verfügung, weil er dem Zaren vorstellte, es sei im Interesse der russischen Finanzen gegenwärtig nicht räthlich, die jüdischen Bankhäuser Europa's vor den Kopf zu stoßen.

Der russische Abgesandte für die Unterhandlungen mit dem Vatikan, Iswolski, ist von Rom nach Petersburg abgereist, um neue Instruktionen, insbesondere bezüglich der Ernennung des Erzbischofs von Mohilew, einzuholen.

Anläßlich des Neujahrstages brachte das diplomatische Corps dem Kaiser und der Kaiserin gestern seine Glückwünsche dar.

Türkei. Man schreibt uns: Hinsichtlich der gewaltthätigen Entführung des angeblichen Nihilisten Luzki durch russische Polizisten ergreift nunmehr der türkische Hakikat das Wort und spricht von einem diplomatischen Abkommen beider Mächte, um — durch gegenseitige Unterstützung das armenische Revolutionscomité zu unterdrücken, welches ebenso sehr das russische, wie das türkische Armenien durch seine Schürleistungen bedrohe! In Anbetracht der beiderseitigen Gefahr, welche daraus erwächst, hätten die Pforte und Rußland sich über eine energische Repression verständigt, genau nach dem Muster des geheimen Abkommens, das 1863 Rußland und Preußen zur Niederwerfung der polnischen Insurrektion geschlossen hatten. Rußland habe, um seinen guten Willen zu beweisen, an die armenische Grenze Truppenverstärkungen gesandt, während die ottomanischen Behörden Schritte gethan hätten, um sich der Haupträdelsführer zu bemächtigen. Unter anderen wäre von ihnen der Emigrant Petrikoff, ein russischer Armenier, in Brussa verhaftet und dem russischen Konsulat übergeben worden. Die Untersuchung habe ergeben, daß Petrikoff mit Hülfe fremden Geldes in Russisch-Armenien eine weit verzweigte Verschwörung angezettelt, welche, falls seine Verhaftung nicht dazwischen gekommen, in Kürze zum Ausbruch kommen sollte. Luzki sei „notorisch" einer der bethätigten Helfershelfer gewesen, welcher sein Schicksal durchaus verdiene . . . Fast einen kongruenten Bericht verbreitet die in russischem Solde arbeitende „Agence Libre", so daß über die Quelle dieser Beschönigungen kein Zweifel obwalten kann. Der Widerspruch mit der offiziellen Erklärung der Pforte, in welcher von dem armenischen Comite überhaupt nicht die Rede ist, springt zu sehr in die Augen, als daß man dieser Version Glauben schenken könnte. Immerhin aber ist es für die russisch-französischen Wechselbeziehungen charakteristisch, daß gerade die französische Presse diesen unerhörten Frevel am Völkerrecht mit dem Schleier der christlichen Liebe zuzudecken versucht.

In Anschluß hieran verdient noch erwähnt zu werden, daß die mit Luzki verhaftete Madame Tscherbetzky eine sattsam bekannte Bauernfängerin der russischen Polizei und mit der im vor. Sommer in Bukarest aufgetauchten Generalin Wassiljeff identisch ist. Von dort wurde sie durch die Presse vertrieben, die ihren Spuren folgte und ihr sauberes Handwerk aufdeckte. Die angebliche Generalin Wassiljeff fand es daher gerathen, aus Bukarest und Rumänien zu verduften. Daß Madame Tscherbetzky in Sofia mit besserem Erfolge arbeitete, als Frau Generalin Wassiljeff in Bukarest, beweist die Affäre Luzki.

Griechenland. Aus Athen schreibt man uns unterm 11. d.: Der französische und russische Einfluß, der unter Trikupis auf den Nullpunkt gesunken war, ist jetzt, wo Herr Delyannis das Steuer führt, wieder sichtlich im Wachsen begriffen, was umsomehr auffallen muß, da die Regierung gerade in letzter Zeit auf den französischen Werften recht unangenehme Erfahrungen gemacht hat. Wie sich nämlich durch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910116025/fragment/page=0001

einen Bericht der Sachverständigen-Kommission herausgestellt hat, haben die betreffenden Schiffsbauten dort nicht nur eine bedeutende Verschleppung erfahren, sondern auch zu dem ersten Kostenanschlage in gar keinem Verhältniß stehende Summen verschlungen. Dementsprechend sah sich der neue Marineminister Komundouros genöthigt, die betheiligten drei Admiralitätsbeamten, welche den Bau an Ort und Stelle überwachen, durch ein besonderes Restript für deren rechtzeitige Fertigstellung und Einhaltung der Anschläge persönlich verantwortlich zu machen. In ganz Hellas, besonders aber in der hiesigen Franzosenkolonie, ruft dieser Schritt des Ministers ungeheures Aufsehen hervor. Indirekt richtet sich derselbe gegen die französische Marine-Mission, welche unter Admiral Lejeune hier jahrelang auf den Ausbau der Kriegsmarine bestimmend eingewirkt hat. Der vorurtheilfreien Kritik bieten deren zweifelhafte Leistungen allerdings den weitesten Spielraum. Bemerkenswerth für deren nachträgliche Beurtheilung ist der Umstand, daß die gesammte französische Tagespresse sich hütet, dieser Vorgänge überhaupt Erwähnung zu thun. Auf die allgemeine Politik des neuen Kabinets werden dieselben sicherlich nicht ohne eine ernüchternde Rückwirkung bleiben.

Afrika. Nach einer Reuter-Meldung aus Sansibar ist der Sultan Fumo Bakari von Witu gestorben.

Nach einem Telegramm aus Kairo hat Osman Digma eine Menge Waffen und Munition erhalten und eine bedeutende Anzahl Derwische im Distrikt von Tokar angesammelt. Er bedroht Suakin. Die egyptische Kavallerie patrouillirt die Umgegend, um einen Angriff zu verhindern.

Nordamerika. Wie aus Washington verlautet, hat das Kabinet am 12. d. die Behringsmeer-Frage berathen. In der Verhandlung des obersten Gerichtshofes über die Klage der kanadischen Regierung sprach der Generalprokurator gegen den Antrag derselben und behauptete, daß der Gerichtshof keine Jurisdiktion in der Angelegenheit habe, die von dem Gerichtshofe von Alaska ausgegangen sei. Die Angelegenheit sei eine rein politische, mit der die Gerichte nichts zu thun hätten. Die weitere Verhandlung wurde sodann auf den 26. d. festgesetzt.

Südamerika. Einem Privattelegramm der „Hamb. Börsenhalle" aus Valparaiso vom 13. d. zufolge dauert die revolutionäre Bewegung in Chile fort; das Laden und Löschen der Schiffe sei sehr schwierig.

Beide argentinische Kammern genehmigten einen Gesetzentwurf, wonach die Eingangszölle erhöht werden sollen.

Universitäts-Nachrichten.

* **Berlin,** 14. Jan. Ueber den Nachfolger in der Professur für Hygiene, welche Koch niedergelegt hat, ist die medizinische Fakultät vom Kultusminister zur Abgabe der üblichen Vorschläge aufgefordert worden. Der B.-C. hört, Professor Flügge in Breslau werde an erster Stelle genannt und sei bereit, die Berufung anzunehmen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Kaiser Wilhelm-Denkmal. Die Stadtverordneten in Bieren sprachen sich einstimmig dahin aus, daß die schönste und vor allen anderen Standorten den Vorzug verdienende Stelle zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in der Rheinprovinz das Siebengebirge ist, und beauftragten den Bürgermeister, von diesem Beschlusse dem Verein zur Rettung des Siebengebirges zur Verwendung Kenntniß zu geben.

Das Koch'sche Heilverfahren.

In der heute erschienenen Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" berichtet Prof. v. Esmarch über die Anwendung des Koch'schen Heilmittels bei Kranken in der königl. chirurgischen Klinik zu Kiel, Prof. Dr. Rumpf über 60 Krankheitsfälle aus der medizinischen Poliklinik in Marburg, Prof v. Babes und Prof. Kalendero machen Mittheilungen über die Wirkung des Koch'schen Heilmittels bei Lepra; Dr. Schwann theilt einen nach 6 Injektionen geheilten Fall von tuberkulösem Hornhautgeschwür mit. Prof. Dr. Sonnenburg setzt seinen Bericht fort über das Koch'sche Verfahren kombinirt mit chirurgischen Eingriffen. Prof. Dr. Rosenbach-Breslau macht weitere Mittheilungen über das Verhalten der Körpertemperatur bei Anwendung des Koch'schen Verfahrens.

In derselben Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" giebt Prof. Robert Koch weitere Mittheilungen über sein Heilmittel gegen Tuberkulose. Er beschreibt den Weg, auf welchem er zur Entdeckung des Heilmittels gekommen ist, ferner die Bereitungsweise desselben. Das Mittel, ein Stoffwechselprodukt, welches wahrscheinlich zu den Eiweißkörpern gehört, doch nach der Verschiedenartigkeit der Reaktionen kein Toxalbumin ist, tödtet in einer gewissen Concentration lebendes Protoplasma und führt es in einen nekrotischen Zustand über, welcher dem Tuberkel-Bacillus die Wachsthumsbedingungen nimmt und ihn zum Absterben bringt.

•

Wie die „Kreuzztg." wissen will, würde nicht das ganze Geheimniß des Heilmittels preisgegeben, sondern nur die Bestandtheile der Lymphe werden bekannt gegeben werden, um derselben den Charakter eines Geheimmittels zu nehmen; die Art der Bereitung der Lymphe, welche einen privatrechtlichen Besitz darstellt, wird Prof. Kochs Geheimniß bleiben, so daß die Herstellung der Lymphe auch nach der unmittelbar bevorstehenden Veröffentlichung nicht möglich ist.

Provinzial-Nachrichten.

△ **Magdeburg,** 14. Jan. Infolge einer Verfügung des kgl. Polizeipräsidenten, wonach die Inhaber von Tanzlokalen ihre Säle abends 10 Uhr zu schließen haben, begaben sich drei Mitglieder des hiesigen Gastwirthsvereins, die von dieser einschneidenden Verfügung besonders hart betroffen werden, nach Berlin, um bei dem Herrn Minister vorstellig zu werden. Die Beschwerde wurde von einem der Räthe des Ministeriums wohlwollend entgegengenommen.

—n— **Schleusingen,** 14. Jan. In der Monatsversammlung des Landes-Kultur-Vereins des Kreises Schleusingen sprach Hr. Dr. Hollrung-Halle über die Nutzkrankheiten der Getreidearten, sowie über die Schädlinge der Landwirtschaft.

* **Vom Nordharz,** 13. Jan. Seit Anfang dieses Monats schwankte die Kälte in unseren Thälern zwischen 0 und 8 G. R. Auf den Bergen war es weit wärmer. Am Neujahrstage hatte der Hexentanzplatz 2 Gr. Wärme, während im Thale 5 Gr. Kälte war. Gestern trat Thauwetter ein, und das Quecksilber stieg auf den Bergen auf 4 Gr. über 0, während in den Thälern 2 Gr. Wärme war. Heute 0 Gr. und leichter Schneefall. Das Wild, welches fern von den Futterlagen sein Bluterquartier hat, hat, da nach dem Thauwetter am 4. d. der Schnee wieder gefror, sich die Läufe durchgelaufen; die Thiere bleiben deshalb sitzen und verhungern. Es ist infolgedessen schon viel Wild eingegangen.

T. **Wippra,** 14. Jan. Am 5. Juli d. J. findet hier das Verbandsfest sämmtlicher Kriegervereine des Gauverbandes Mansfelder Gebirgs- und Seekreis statt. — Wie ich höre, wird für hier dies Jahr eine Thierschau veranstaltet.

F. **Landsberg,** 14. Jan. In dem im Kapellenberge hier befindlichen Steinbruch kam heute nachmittag ein Unglücksfall vor. Beim „Laden" eines Schusses explodirte die Dynamitpatrone, wodurch der Vorarbeiter Schmidt aus Gollme im Gesicht und an den Armen verletzt wurde, sodaß der Mann in die königl. Klinik zu Halle überführt werden mußte.

K **Erfurt,** 14. Jan. In Witzleben über dem Steiger brannten in der Nacht zum Mittwoch die Gehöfte der Oekonomen Hübner und Schiel nieder. Man vermuthet Brandstiftung. — In dem benachbarten Hochheim wurden am Dienstag zwei Landwirthe dabei betroffen, wie sie in ihren Gärten Hasenschlingen legten. Der Staatsanwaltschaft ging durch den Amtsvorsteher bezügliche Anzeige zu. Auch bei Vieselbach nahm ein Jäger in einem in der Nähe des Bahnhotes belegenen Garten Hasenschlingen auf. — Ein am Sonntag vom Krieger-Fecht-Verband für Erfurt und Umgegend im „Kaisersaale" gegebenes Konzert brachte für das Krieger-Waisenhaus Römhild einen Ueberschuß von 360 M.

— Bei den Fundamentirungsarbeiten zu dem Kaiserdenkmal auf dem Kyffhäuser fand man ein langes metallenes Rohr, über dessen Zweck man bisher nicht ins Klare kommen konnte, sodann fand man ein Glied einer prachtvollen antiken Brustkette, dessen eigenartige herrliche Arbeit Bewunderung erregte. Schließlich stieß man auf ein in die Tiefe gehendes Loch, dem warme Luft entströmte. Man glaubt ein größeres unterirdisches Gewölbe vor sich zu haben.

— In der dem Landtage vorgelegten Denkschrift über die in der Zeit vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 erfolgten Bauausführungen an Wasserstraßen wird bezügl. der Saale und Unstrut folgendes mitgetheilt: In der dem Hause der Abgeordneten vorgelegten Denkschrift vom 12. Juni 1881 ist betreffs der weiteren Schiffbarmachung der Unstrut und Saale als Ziel der Regulirung angegeben, daß für die Unstrut innerhalb der Strecke von Artern bis zur Einmündung in die Saale die Erreichung einer Minimalfahrtiefe von 0,80 m, für die Saale auf der Strecke vom Einfluß der Unstrut bis zu dem der Weißen Elster eine dergleichen von 0,70 m und auf der Strecke von der Einmündung der Weißen Elster in die Saale bis zur Einmündung der letzteren in die Elbe eine solche von 0,93 m bei niedrigsten Wasserstande zu erstreben sei. Die zur Erreichung dieses Zweckes erforderlichen Kosten waren einschl. der bereits seit 1880 zur Verwendung bestimmten Beträge von 400,000 M. auf rund 4,000,000 M. angegeben, welche in jährlichen Theilbeträgen von 300,000—400,000 M. zur Verwendung gelangen sollten. Von den angeführten Kosten sollten auf die Unstrut entfallen 992,000 M., auf die Saale im Regierungsbezirk Merseburg 2.208,300 M., auf die Saale im Regierungsbezirk Magdeburg 800,000 M. Im ganzen sind bis zum Rechnungsschluß des Jahres 1889.90 für die nach der Denkschrift in Aussicht genommene Regulirung rund 2,041,000 M. verausgabt, im Reg.-Bez. Merseburg im letzten Rechnungsjahre 212,564.49 M., im Reg.-Bez. Magdeburg 55,532.36 M. In der Unstrut und oberen Saale wurden aus dem Vorjahre 12 verschiedene Bauausführungen unvollendet übernommen und weiter geführt, dazu noch 10 neue Bauten in Angriff genommen. Von allen diesen Bauausführungen konnten 13 zum Abschluß gebracht werden. Die Regulirungsarbeiten an der unteren Saale wurden an zwei im Vorjahre unvollendet gebliebenen Baustrecken fortgesetzt und an drei anderen neu begonnen. Nur an zwei Strecken konnten die Bauten völlig beendet werden, da zeitweise sämmtliche verfügbaren Arbeitskräfte zu den sehr schwierigen Gründungsarbeiten der Schleuse bei Kalbe herangezogen werden mußten. Dieser Neubau wurde soweit gefördert, daß die Betriebseröffnung voraussichtlich noch im laufenden Jahre erfolgen wird. Von den für diesen Schleusenbau im Extraordinarium in zwei Jahresraten bewilligten Mitteln von 120,000 + 220,000 = 340,000 M. sind 305,185.59 M. verausgabt, sodaß 34,814.41 M. auf das Rechnungsjahr 1890/91 zu übertragen sind. — Auf der Unstrut ist die beabsichtigte Fahrtiefe bis auf einen noch nicht ganz ausgebildeten Durchstich überall erreicht. Auf der oberen Saale zeigen die ausgebauten Strecken gleichfalls die planmäßigen Tiefen. In der unteren Saale waren die geringsten Fahrtiefen 1885 0,75 m, 1886 0,66 m, 1887 0,65 m, 1888 0,90 m, 1889 0,70 m. Dazu ist zu bemerken, daß im September 1889 sich ein ungewöhnlich niedriger Wasserstand eingestellt hat. — Die Verkehrsverhältnisse besonders auf der oberen Saale und Unstrut haben durch die Eröffnung der Eisenbahn Naumburg-Artern eine Verschiebung erfahren, doch ist die Gestaltung des Schiffsverkehrs unter den veränderten Verhältnissen noch nicht zu übersehen. Gegenwärtig leidet die Schifffahrt darunter, daß es an der mittleren Saale noch immer an einem leistungsfähigen Umschlagplatze mangelt, sodaß die Ausfuhr mit Schwierigkeiten verknüpft ist und die Zufuhr lediglich auf diejenigen Waaren beschränkt bleibt, deren die Ortschaften an der Saale selbst bedürfen. Angeschlossen ist eine Nachweisung der durch die Schleuse beförderten Fahrzeuge.

— Dem Major v. Borcke im 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71 ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen ertheilt.

— Wegen der Ermordung des aus der Provinz Sachsen gebürtigen deutschen Gelehrten Dr Reinsch sind bisher in Canea fünfzehn Türken verhaftet worden. Fünf derselben wurde nachgewiesen, daß sie an dem Morde mehr oder weniger betheiligt waren. Es war, wie es scheint, eine ganze Bande, welche die That schon Tage vorher beschlossen und endlich durch zwei ihrer Genossen ausführen ließ. Die Untersuchung hat dies bisher ergeben, ohne daß die beiden Thäter ein Geständniß abgelegten; sie leugnen vielmehr hartnäckig. Die Werthsachen und die geraubte Uhr fand man auf dem türkischen Friedhofe vergraben. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

— Der Deutsche Privatbeamtenverein, Sitz Magdeburg, wendet sich in einer Eingabe an den Reichstag gegen einige Bestimmungen der Novelle zum Reichsgesetz betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter. Dieselbe wendet sich zumeist gegen diejenigen Bestimmungen des § 75 der Novelle, durch welche den Versicherungspflichtigen der Zugang zu den freien Hilfskassen erschwert wird, durch welche Erschwerung voraussichtlich erreicht würde, daß ferner nur von den dem Versicherungszwange Unterliegenden und auch nur so lange als der Versicherungszwang besteht, Sicherung gegen die bei Krankheit zu befürchtende Nothlage durch Betheiligung an einer Krankenkasse gesucht werden wird, eine unerfreuliche auch wohl unbeabsichtigte Nebenwirkung der Gesetzesänderung, wenn man bedenkt, daß derartige Sicherungen gewiß erst recht nöthig sind für den Beamten und Familienvater, dessen Gehalt um wenige Mark die Höchstgrenze von 2000 M. übersteigt. Die Petition weist weiter nach, daß die vorgeschlagenen Aenderungen es den freien Hilfskassen fernerhin erschweren, wenn nicht unmöglich machen werden, ihren Mitgliedern sowohl in großen Städten als in den entlegensten Weilern und Dörfern die Segnungen des Krankenkassenwesens zu vermitteln.

, **Koburg,** 14. Jan. Die Herzogin von Koburg hat sich heute nach Nizza begeben. — Die Herzogin von Edinburg ist mit ihrer Tochter Prinzessin Beatrice über Darmstadt nach England abgereist.

+ **Meiningen,** 14. Jan. Die Werrabahn giebt jetzt Arbeiterfahrkarten zum Satze von 1 Pf. auf das km aus. — Die Rhönbahn bezw. deren Theilstrecke Hilders-Tann wird voraussichtlich erst im Laufe des Februar eröffnet werden.

— Dem Kriegerverein in Herbsleben, Gotha, welcher unlängst aus dem Gothaer Krieger-Verbande wegen Betheiligung eines Theiles seiner Mitglieder an den sozialdemokratischen Agitationen ausgewiesen wurde, ist vom herzoglichen Staatsministerium verboten worden, die Kriegervereinsfahne weiterzuführen.

— Die Bechstein'sche Pianofortefabrik in Leipzig stellte dieser Tage ihr 25,000. Pianino fertig.

Vermischtes.

△ [Geheimmittel] Das berliner Polizei-Präsidium hat den in Berlin erscheinenden Blättern ein neues vervollständigtes Verzeichniß derjenigen im Auftrage des Polizei-Präsidiums chemisch untersuchten Geheimmittel mitgetheilt, deren öffentliche Ankündigung oder Anpreisung nach der Polizei-Verordnung vom 30. Juli 1887 verboten ist. Das Verzeichniß enthält nicht weniger als 210 Nummern; dennoch kann es, wie das Polizei-Präsidium in einem Begleitschreiben dazu bemerkt, auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen, vielmehr sei noch eine große Anzahl von Geheimmitteln vorhanden, die ebenso wie die nach der kaiserlichen Verordnung vom 27. Jan. 1890 dem freien Verkehr entzogenen Arzeneimittel nach der obengedachten Polizei-Verordnung öffentlich weder ankündigt noch angepriesen werden dürfen. Es ist sehr zu bedauern, daß das Polizeipräsidium nicht auch diese Geheimmittel namhaft machen kann, denn die Redaktionen der deutschen Zeitungen sind übel daran, weil sie für die Annahme von Anzeigen selbst solcher angeblichen Heilmittel verantwortlich gemacht werden. Es ist für sie unmöglich, die Grenze zwischen erlaubten und unerlaubten Anzeigen zu erkennen. Ist z. B. die Anzeige und Anpreisung der vielen Radlauer'schen Präparate gestattet? Wie es scheint, ja; denn man findet sie auch in berliner Blättern häufig, ohne daß man erführe, diese seien deshalb in Strafe genommen worden. Vielleicht hat ihre chemische Untersuchung ergeben, daß sie wirklich die versprochene Heilwirkung haben können. Ein Urtheil darüber steht aber doch keiner Zeitungsredaktion zu.

— [Die weiblichen Telephonbeamten] in Berlin sind theilweise schon seit einiger Zeit im Besitz der von uns früher erwähnten Uniformen. Die Tracht wird als eine recht praktische und kleidsame geschildert, umfaßt jedoch nur die — Taille unserer Telephonfräulein. Die Damen erhalten von der Bekleidungskammer je zwei Anzüge (Sommer- und Winterkleidung) und besteht die Sommer-Uniform aus einer hell- und dunkelolivgestreiften Blousestaille mit rothem Paspelbesatz, während für den Winter dunkelblaue, in der Farbe des Postbeamtentuches gehaltene eng anschließende Tricottaillen bestimmt sind. An der Brust sind Klappen-Aufschläge angebracht. Die Aermel, sowie der hohe Halskragen sind mit rothem Paspel besetzt.

— [Eine interessante Entdeckung.] Eine amerikanische Dame züchtete zu ihrem Vergnügen Seidenwürmer. Infolge des sehr warmen vorjährigen Winters schlüpften die jungen Seidenraupen zu früh aus den Eiern, zu einer Zeit, wo noch kein Maulbeerbaum ausgeschlagen hatte und folglich kein Futter für die jungen Thiere vorhanden war. Da gewahrte sie zufällig in ihrer Nachbarschaft einen Strauch des sogen. immergrünen Kreuzdorns und setzte in ihrer Rathlosigkeit die jungen Raupen darauf, und siehe da! sie ließen sich dieses ungewohnte Futter trefflich schmecken. Sie fütterte damit weiter und theilte später ihre Raupen, gelegt ein Theil den immergrünen Kreuzdorn, der andere die inzwischen hervorgekommenen Maulbeerbaumblätter zur Nahrung empfing. Zu ihrem größten Erstaunen fand sie dann später, daß die mit immergrünem Kreuzdorn gefütterten Raupen viel größere Cocons und auch ein viel feineres Gespinnst geliefert hatten als die mit Maulbeerbaumblättern gefütterten. Der grüne Kreuzdorn ist als Zierstrauch nun über ganz Südeuropa verbreitet, läßt sich überall dort, wo Maulbeerbäume gedeihen, acclimatisiren und speziell diese Gattung der Rhamneen gehört zu den perennirenden Gewächsen, würde also eine ununterbrochene Nahrungsquelle für die Seidenraupen bieten. Für das nördliche Klima würden sich andere nicht immergrüne Abarten der Rhamneen eignen. Kurz diese zufällige Entdeckung dürfte sich zu einer neuen wichtigen Quelle zur Hebung der Seideninduſtrie gestalten.

— [Untersuchung der Zähne.] In Luzern sind jüngst bei 1000 Schulmädchen im Alter von 7—14 Jahren (Mehrzahl unter 12 Jahren die Zähne ärztlich untersucht worden. Die Ergebnisse sind nicht uninteressant. Die Gesammtzahl der untersuchten Zähne belief sich auf 22,298 und zwar waren es 14,213 bleibende Zähne und 8085 Milchzähne. Nur 58 Schülerinnen (= 5,8 Proz.) hatten durchgehends gute Zähne aufzuweisen, theils angesteckte (cariöse) Zähne hatten 942 (= 94,2 Proz.) Schülerinnen. Bei 350 (= 35 Proz.) bestanden Zahn-Anomalien und abnorme Artikulationen (unregelmäßige Stellung der beiden Zahnreihen zu einander); bei 80 (= 0,8 Proz.) wurden Zahnfleisch-Abscesse und bei 2 (= 0,2 Proz.) Schülerinnen wurden Gaumen-Defekte gefunden. Im weiteren hatten 35 Kinder zusammen 81 plombirte Zähne aufzuweisen. Da Kinderkrankheiten fast immer einen nachtheiligen Einfluß auf die Entwickelung ausüben, wurde jede Schülerin gefragt, ob sie krank gewesen sei oder nicht. Das Resultat war: krank gewesene Schülerinnen 488 (= 48,8 Proz.), nicht krank gewesene Schülerinnen 384 (= 38.4 Proz.); 128 (= 12,8 Proz.) Schülerinnen verwochten keine Auskunft zu geben.

— [Einen Ehrenpreis für hervorragende Leistung auf kulinarischem Gebiet] hat für die bevorstehende Kochkunstausstellung in Berlin die bekannte Liebig Comp. gestiftet. Das treffliche Fleischextrakt, welches die Company erzeugt und über den ganzen Erdkreis verbreitet, wird zwar auch auf dieser Ausstellung hervorragend vertreten sein, steht aber seit Jahren bereits bei allen ähnlichen Gelegenheiten außerhalb des Wettbewerbes. Das Comite für die Kochkunstausstellung hat diesen Ehrenpreis mit Dank acceptirt und wird denselben nach Gutachten der Sachverständigen vertheilen.

[Was des einen Unglück ist, ist des anderen Glück.] Niemals haben, so schreibt man uns, die Dockarbeiter von Dundee so viel verdient, als in den letzten Wochen. Einige stehen sich auf 17 s 4 d für den zwölfstündigen Arbeitstag. Manche haben 8 £ die letzte Woche bekommen. Die Ursache dieser ungewöhnlich hohen Löhne beruht darin, daß in Dundee Kohlenmangel herrscht. Die Eisenbahnen bringen wegen des Streikes keine heran und die Schiffe müssen deshalb möglichst schnell gelöscht werden. Die Fabrikanten zahlen 17 s 6 d für die Tonne, deren Preis vordem 9 s bis 10 s war.

— [Hotel-Brand.] Aus Moskau, 14. d., wird gemeldet, daß das dortige „Hotel Royal" ein Raub der Flammen geworden ist. Ein Bewohner des Hotels, General Schulgin, ist erstickt, mehrere Feuerwehrleute erhielten schwere Brandwunden.

— [Der automatische Gruß] ist das neueste Produkt der Yankee-Phantasie. Den Herren, welche sich so oft über die lästige wie gesundheitsschädliche Art des Grüßens beklagt haben, soll jetzt geholfen werden; ein Amerikaner in New-York hat die wichtige Erfindung gemacht, diese Höflichkeitsform des Hutabnehmens in automatischer Weise nachzuahmen. Begegnet man einem Bekannten, der des Grußes theilhaftig werden soll, so braucht man nur an einer dünnen, an der Seite herunterhängenden Schnur zu ziehen, sofort öffnet sich eine Klappe am Hute und ein Gentleman erscheint, welcher sich grüßend verneigt. In New-York haben diese Hüte bereits große Verbreitung gefunden.

— [Personal-Nachrichten.] In Hamburg starb gestern Dr. Anton Rée im Alter von 76 Jahren. Derselbe gehörte 1867 dem konstituirenden Reichstag als Mitglied der kleinen Fortschrittspartei an. Von 1881 bis 1884 vertrat er den dritten hamburgischen Wahlkreis im Reichstage. Als Vorkämpfer der allgemeinen Volksschule zu einer Zeit, wo in Hamburg die Standesschulen noch eine Rolle spielten, hat er sich auch um die Entwicklung seines vaterstädtischen Schulwesens hoch verdient gemacht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910116025/fragment/page=0002

Er selbst war bis vor mehreren Jahren Direktor der Stiftungsschule von 1815 daselbst. Wie war ein ebenso überzeugungstreuer wie charaktervester Bekenner und Vertreter freisinniger Anschauungen zu jeder Zeit. Die Partei wird sein Andenken in Ehren halten. — Dem Afrikaforscher Oskar Borchert wurde vom Großherzog von Mecklenburg die große goldene Verdienstmedaille verliehen. — Aus Freiburg i. B. meldet man, daß der ehemalige Kammersänger Karl Hill, zuletzt am Hoftheater zu Schwerin, der als gefeierter Wagner-Sänger (Alberich, Klingsor) besonders bekannt geworden, an einem schweren Nervenleiden anscheinend hoffnungslos erkrankt ist. — Die Erzherzogin Marie Antonia Immaculata, Tochter des Erzherzogs Carl Salvator, ist gestern in Arco gestorben. — Nach einem vormittag veröffentlichten Bulletin ist die bereits vorgestern konstatierte Besserung in dem Befinden der Prinzessin Henriette andauernd. — In Petersburg ist der rühmlichst bekannte Chirurg, Professor Neuer gestern gestorben. — In London starb gestern der Herzog von Belfort, Schwiegervater des Botschafters Sir Malet. — Aus Paris trifft die bereits seit einigen Tagen erwartete Todesnachricht des Bildhauers Millet ein.

Schneefälle, Verkehrsstörungen ꝛc.

Die Hoffnung, daß mit dem vorgestern eingetretenen Thauwetter die Gewalt des Winters gebrochen sein dürfte, ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Zwar ist bei uns die Kälte keine so intensive wie bisher. Das Thermometer zeigte heute morgen 6 Uhr kaum 3°, allein desto unangenehmer macht sich wieder der Schneefall bemerklich, der von allen Seiten gemeldet wird. So wüthet seit Dienstag Nacht ein neuer heftiger Schneesturm in der Umgegend von Königsberg i. Pr., der eine völlige Verkehrsstockung im Gefolge gehabt hat. Die Chausseen sind nahezu unfahrbar; die Eisenbahnzüge erleiden, namentlich auf der Strecke Berlin, vielstündige Verspätungen. Auf dem Frischen Haff liegt der Schnee 3½ Fuß hoch, so daß die Fischer kaum durch denselben hindurchdringen können. Das Bezirksamt Allenstein macht bekannt, daß die Strecken Mehljack-Knobbelbude und Göttkendorf-Ohlsack wegen Schneeverwehung voraussichtlich auf 24 Stunden gesperrt sind. — Aus Tondern kommt die Nachricht, daß unweit Rapstedt bei Lügumkloster drei Reisende erfroren aufgefunden wurden. — In Südfinnland sind infolge der ganz außerordentlichen Kälte in den nördlichen Gegenden zahlreiche Wölfe erschienen, sogar in der Nähe von Helsingfors sind mehrfach Reisende von Wölfen angegriffen worden. Von den Bewohnern sind außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Aus Antwerpen meldet man: Der Seedampfer „Tenace" ist von Eisbergen arg beschädigt worden. Die Mannschaft war genöthigt, sich auf die Eisblöcke zu retten, von wo aus sie ein Hilfsdampfer in Sicherheit gebracht hat.

Zahlreiche Unglücksnachrichten treffen von der Elbemündung ein. Die Gewalt der aufgethürmten, durch die Fluth bewegten Eisberge ist so groß, daß Dienstag zwei Mann auf einem hamburger Schiff vom Steuer weg hoch in die Luft geschleudert wurden. Gestern Nacht erfolgte Sturmwarnung. Mittwoch wird der „Voss. Ztg." gemeldet, das erste Feuerschiff in Kuxhaven habe acht Schiffsbrüchige von zwei verschiedenen Schiffen aufgenommen. Auf Helgoland sind achtzehn Schiffbrüchige gelandet. Der englische Dampfer „Kaffraria" ist gestrandet, mehrere große Segelschiffe sind gestrandet und von der Mannschaft verlassen worden. Dagegen ist die Verbindung mit Helgoland wieder hergestellt. Der „Bundesrath" ist in See gegangen. Auch Vermißte von dem bremer Dampfer „Senator Iken" sind auf dem ersten Feuerschiff gelandet.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Berlin, 15. Jan. [Fernsprech-Nachrichten der Saale-Ztg.] Wie dem B. T. gemeldet wird, betragen nach der nunmehr fertig gestellten Rohbilanz der Geraer Handels- und Kreditbank die Kreditoren 5,100,000 M., die Ueberschuldung beläuft sich auf 950,000 M. Das Aktienkapital und der Reservefonds im Gesammtbetrage von 3,550,000 M. sind verloren. Es schlossen der Bank Direktor Roßbach 2,250,000 M., Direktor Zetzsche 350,000 M. und zwei Bankbeamte 19,000 M. Ferner figurirt unter den Debitoren Kloch-Hirschberg (Saale) mit 3,390,000 M. ungedeckt. — Aus der Bank von England gingen gestern 39,000 Pfund Gold. — Bei der Submission auf 150 Wagen und 3 Lokomotiven für die serbischen Eisenbahnen gaben die niedrigsten Offerten ab die Görlitzer Waggonfabrik für die Wagen und die Sächsische Maschinenfabrik für die Lokomotiven.

*„ Hamburg, 14. Jan. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Hamburger Maklerbank wurde die Dividende auf 12½ Proz. festgesetzt (gegen 14½ Proz. im Vorjahre).

*„ Wien, 14. Jan. (Telegr.) Die Nordwest-Bahn macht in einem Communiqué bekannt, daß das Demissionsgesuch des Direktors v. Nittershausen angenommen und der gegenwärtige Generalsekretär Dr. Eger zum Direktor mit dem Rechte, die Gesellschaft zu vertreten, ernannt worden ist. Die Geschäfte der Generaldirektion werden künftig durch ein aus den obersten vier Beamten bestehendes Direktionskollegium unter Vorsitz des Oberbaurathes Thommen ausgeübt.

— Gegenüber in Umlauf gekommenen Gerüchten, daß in Florida Kalisalze gefunden worden seien und die europäischen Werke hierdurch in ihrem transatlantischen Absatz beeinträchtigt werden dürften, lauten zuverlässige Nachrichten dahin, daß in den Vereinigten Staaten von einem solchen Funde nichts bekannt ist; das Gerücht beruht auf Erfindung.

— Die Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft Sentker genehmigte die beantragte Statutenänderung. Der Vorsitzende erklärte, der Gewinn der ersten neun Monate sei gleich hoch als der Gewinn im ganzen Vorjahre. Die Dividende würde voraussichtlich mehrere Prozent mehr als 1889/90 betragen.

— Bei der Verzwerks-Gesellschaft Luise Tiefbau betrug im Dezember der Gewinn 39,312 M. mehr, auf Zeche Bruchstraße 19,710 M. mehr. Der Ertrag des ersten Semesters ist um 199,320 M. bezw. 231,162 M. größer.

— Kontinental-Kautschuk-Compagnie, Hannover. Der Aufsichtsrath beschloß, die Vertheilung von 27 Proz. Dividende vorzuschlagen.

— Annener Gußstahlwerk. In der Aufsichtsrathssitzung am 13. d. erstattete die Direktion Bericht für das abgelaufene 1. Semester des Geschäftsjahres, wonach sich ergiebt, daß im Vergleich zur Hälfte des Gesammt-Gewinnes des Vorjahres das diesjährige Gewinn-Resultat ein wesentliches Mehr aufweist und daß das Werk einen Bestand an Aufträgen aus zweite Semester des laufenden Geschäftsjahres hinüberzunehmen hat, welcher die Summe der Aufträge in der korrespondirenden Zeit des Vorjahres wesentlich übersteigt, sodaß dadurch volle Beschäftigung auch für das zweite Semester gesichert erscheint. Die Ausschüttung sollen auch pro zweites Semester befürwortet sein.

— Berliner Brotfabrik, Aktien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath beschloß, 8 Proz. Dividende für 1890 (gegen 14 Proz. im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

— Zahlungseinstellungen. * London, 14. Jan. Die Gläubiger der Firma Clark & Co. wurden davon unterrichtet, daß ein französisches Syndikat in der Absicht begriffen sei, um dazu behilflich zu sein, daß die von der Firma übernommenen Kontrakte zum Wun von Eisenbahnen in Südamerika zur Ausführung gelangen können.

*„ Rio de Janeiro, 13. Jan. (Telegr.) Wechsel auf London 19¾.

Verlosungen.

*„ Petersburg, 14. Jan. (Telegr.) Ziehung der russischen Prämienanleihe von 1864: 200,000 Rbl. Nr. 24 Ser. 10078; 75,000 Rbl. Nr. 23 Ser. 17114; 40,000 Rbl. Nr. 28 Ser. 1890; 25,000 Rbl. Nr. 20 Ser. 862; je 10,000 Rbl. Nr. 16 Ser. 8975, Nr. 9 Ser. 14236, Nr. 27 Ser. 16157; je 8000 Rbl. Nr. 50 Ser. 13170, Nr. 50 Ser. 14150, Nr. 18 Ser. 17212, Nr. 7 Ser. 12308, Nr. 42 Ser. 13799; je 5000 Rbl. Nr. 4 Ser. 18570, Nr. 43 Ser. 19491, Nr. 17 Ser. 4082, Nr. 9 Ser. 14578, Nr. 10 Ser. 19869, Nr. 41 Ser. 16294, Nr. 28 Ser. 9083, Nr. 17 Ser. 6961; je 1000 Rbl. Nr. 38 Ser. 15643, Nr. 7 Ser. 15502, Nr. 47 Ser. 5239, Nr. 20 Ser. 2515, Nr. 3 Ser. 17801, Nr. 4 Ser. 9297, Nr. 45 Ser. 13968, Nr. 33 Ser. 3211, Nr. 31 Ser. 9903, Nr. 29 Ser. 14793, Nr. 16 Ser. 1076, Nr. 41 Ser. 9890, Nr. 37 Ser. 7007, Nr. 16 Ser. 3845, Nr. 28 Ser. 15715, Nr. 14 Ser. 343, Nr. 7 Ser. 8492, Nr. 3 Ser. 11730, Nr. 30 Ser. 8567, Nr. 11 Ser. 7984.

Leipziger Börse vom 14 Januar.

Zf.	Kgl. Sächs. Rente-Anl.	Pr.	
3	do.	1000	88,40 G
3	do.	500	88,40 G
3	do.	500	88,80 G
		Thlr.	
3½	Staats-Anl. 1855	100	93,00 G
4½	do. 1847	500	99,75 G
4½	do. 1870	100	—
3½	do. 67 abS½	500	98,90 bG
3½	Landrentenbr.	500	95,50 G

Dlv.	Eisenb.-St.-Akt.		
6½	Altenburg-Zeitz	—,—	
18½	Aussig-Teplitz	444,00 G	
7½	Böhm. Westb. 15% g.	150,50 bG	
10	Buschtehrad. Lit. A.	209,75 bG	
9½	do. do. B.	218,00 G	
7½	Duz-Bodenbach	239,00 G	
	Eisenb.-St.-P.-A.		
7½	Altenburg-Zeitz	—,—	
7½	Duz-Bodenb. Lit. A.	—,—	
7½	do. do. B.	—,—	
	Bank- u. Kred.-A.		
12	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	201,50 bG	
11	Dresdener Bank	160,60 G	
6	Geraer Bank	68,25 G	
6	do. Hdls.- u. Krdtb.	—,—	
6	Gothaer Privatbank	116,25 G	
7½	Leipziger Bank	127,10 bG	
4½	do. Reiss.-Verein	107,50 G	
5	Sächs. Bank	113,25 B	
8½	Weimar. Bank, abgst.	—,—	
8	Zwickauer	106,75 B	
	Bud.-Akt., Br. u. Zimm.-Prior.		
10	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	120,90 B	
8	Crölln. Papierfabr.	149,00 B	
5	5% do. Schuldverschr.	99,00 G	
3	Dorjewsky-Kattun.	83,25 G	
3½	D. B. M. (Sonderm. u. Etler) Vorz.-A.	79,50 bG	
4½	Gerner Jutesp. u. W.	102,00 B	
10	Germania (Schw. u. Sohn)	134,25 G	
6	Halleschen Straßen-B.	—,—	
2	Kette Sbl.-Gel.-Akt.	72,75 bG	
5	Körbisd. Zuckerfabr.	105,50 B	

Dlv.			
7½	Leipz. Bankverein	121,00 G	
11	do. Elektr. z. Neubnitz, v. Riedeck u. Co.	179,00 G	
15	Lpz. Kammgarnsp.	178,50 G	
8	do. Malzf. Schkeud.	120,00 B	
fo.	Mansfelder Kuxe		
65 M.		p. St. M. 840,00 G	
4½	Sächs. Kammgarnsp. (Goldnitz)	65,00 G	
11	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	154,75 G	
18	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	217,00 B	
9	Thür. Gasgel. Lpz.	155,00 G	
9	do. Stamm-Pr.	160,00 G	
9	S.-Thür. Br.-A. St.	159,00 B	
9	do. St.-Prior.	159,00 G	
7	Zeitzer Par.-u. S.-Akt.	103,00 G	
—	do. do. Oblig.	104,25 B	
5	Weitereggeln, Part.-Oblig.	102,60 G	
8½	Zuckerfabrik Glauzig	115,50 bG	
16	Zuckerraffinerie Halle	150,00 bG	
	Mnel.-El.-P.-Obl.		
%			
4	Aussig-Teplitzer	102,50 G	
5	Böhm. Nordbahn	93,50 G	
4	do. do. Gold	100,50 G	
5	Buschtiehr. (B. Nbn.)	93,50 G	
5	do. do. 1871	93,50 G	
5	do. do. 1872	93,50 G	
4½	do. Gold	104,25 B	
5	Duz-Bodenbach	92,50 B	
5	do. Em. 1871	92,50 B	
5	do. do. 1874	106,50 G	
4½	Graz-Köflacher	89,75 B	
5	do. Em. v. 1871 u. 72	91,00 G	
4	Kalchau-Oderberg	82,00 G	
4	Prag-Duz Gold	130,40 G	
5	do. Gold	105,60 G	
5	Prag-Turnau	93,00 G	

Wasserstände.

† bedeutet über, — unter Null.

Orten, Pegel	Saale und Unstrut.				Fall	Wuchs
Weißenfels, Oberpegel	13. Jan.	—	14. Jan.	—	—	—
do. Unterpegel	„	+2,30	„	+2,30	—	—
Halle, Unterb.	„	+0,12	„	+0,14	—	2
Trotha,	14. Jan.	+1,76	15. Jan.	+1,76	—	—
Alsleben, Oberpegel	„	+1,84	„	+1,84	—	—
do. Unterpegel	13. Jan.	+2,27	14. Jan.	+2,36	—	9
*Kalbe, Oberp.	„	+1,55	„	+1,64	9	—
do. Unterp.	„	+1,31	„	+1,32	—	1
	„	+0,46	„	+0,46	—	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.						
Budweis	12. Jan.	—	13. Jan.	—	—	—
Prag	„	—	„	—	—	—
Jungbunzlau	„	—	„	—	—	—
Laun	„	—	„	—	—	—
Wardubitz	„	—	„	—	—	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	+0,70	„	—	—	—
Leitmeritz	„	„	„	—	—	—
Aussig	„	+0,14	„	+0,57	7	—
Dresden	13. Jan.	1,04	14. Jan.	−1,12	8	—
*Torgau	„	+1,64	„	+1,80	—	16
*Wittenberg	„	+1,96	„	+2,04	—	8
*Rosslau	„	+1,63	„	+1,59	4	—
*Barby	„	+2,37	„	+2,28	1	—
*Magdeburg	„	+1,80	„	+1,77	3	—
*Tangermünde	„	+2,54	„	+2,56	—	2
*Wittenberge	„	+2,23	„	+2,34	—	1
*Dömitz Peg.	„	+1,73	„	+1,75	—	2
*Lauenburg	„	+1,76	„	+1,80	—	4

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.
† Eisstand.
Am 14. Jan. Kalbe Eisstand. Torgau Eisstand. Wittenberg Eisstand. Rosslau Eisstand. Barby Eisstand. Magdeburg Eisstand. Tangermünde Eisstand. Wittenberge Eisstand. Dömitz Eisstand. Lauenburg Eisstand.

Fahrwassertiefen der Saale am 13. Jan.

0,80 m zwischen Dürrenberg und der Eisenbahnbrücke bei der Eisenbahnbrücke.

Fahrwassertiefen der Unstrut am 13. Jan.

1,00 m zwischen Artern und Ritteburg bei der Eisenbahnbrücke. Eisstand.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 14. Jan.

Stationen.	8 Uhr morgens. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtwelf. 1—12 B.	Stationen.	2 Uhr nachmittags. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtwelf. 1—12 B.
Memel	751.8	−0.5	SW 6	Memel	748.4	0.8	NNW 4
Kiel	60.6	0.3	WNW 7	Hamburg	760.2	1.6	NW 1
Hamburg	762.1	0.8	NW 4	Wien	76.1	−3.2	NW 5
Borkum	66.4	1.4	NW 5	Valentia	85.9	8.9	N 3
Münster	767.3	1.0	NNW 2	Petersburg	746.1	−5.9	SSW 4
Kassel	64.8	1.1	W	Hapsaranda	43.9	−6.8	N 8
Berlin	59.8	1.2	WNW 4	Stockholm	46.7	−2.9	WNW 4
Breslau	61.5	−7.2	S 3				
Karlsruhe	69.4	−1.8	SW 5	Aussichten f. d. Witterung des 15. Jan.			
Friedrichshg.	68.4	−1.8	SW 5	Kälteres Wetter, veränderl. Bewölkung,			
München	66.0	−4.6	SW 5	böige nördl. u. nordwestl. Winde.			

Allgemeine Uebersicht der Witterung vom 14. Januar.

Ein tiefes Minimum liegt über Lappland, einen Ausläufer nach dem östlichen Deutschland entsendend und an der deutschen Küste starke, im Binnenlande auffrischende südwestliche bis nordwestliche Winde verursachend. Das barometrische Maximum hat westlich von Irland 785 mm überschritten. Das Wetter ist in Deutschland vorwiegend trübe, vielfach neblig, fällt meist Regen oder Schnee. Die Frostgrenze verläuft von Westen über Neufahrwasser nach Wiesbaden. In Ungarn, sowie im südlichen Rußland herrscht strenge Kälte.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

	14. Jan. 9 U. ab.	15. Jan. 7 U. mrg.
Barometer Millimeter	749.9	750,5
Thermometer Celsius	0,0	−4,0
Rel. Feuchtigkeit	89%	94%
Wind	NNW 4	NW 3

* Kopenhagen, 14. Jan. Die Ueberfahrt von Gjedser nach Warnemünde und umgekehrt hat heute, wenn auch mit Verspätungen, stattgefunden. Die regelmäßige Ueberfahrt wird von morgen ab erwartet.

* Wien, 14. Jan. Auf allen Strecken der Südbahn ist der regelmäßige Verkehr wieder aufgenommen.

Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 15. Jan., vorm. 8¼ Uhr.

* Berlin. Dem Vernehmen nach findet heute bei dem Kriegsminister ein Diner statt, zu welchem auch der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat.

* Hamburg. Nach einer Depesche aus Lagos ist Dr Zintgraffs Expedition von der Barombi-Station im Kamerungebiet nach dem Bolilande aufgebrochen. Gleichzeitig hat sich eine Handelsexpedition dahin auf den Weg gemacht, zusammen 400 Personen.

* Köln. Wie die „Köln. Ztg." schreibt, haben rheinisch-hessische Grundbesitzer sowie badische und pfälzische Landwirthe an den Reichstag eine Petition gerichtet, in welcher derselbe ersucht wird, der Zuckersteuervorlage solange die Genehmigung zu versagen, bis auch in allen Ländern mit Rübenzucker-Industrie Materialsteuer und Ausfuhrprämien abgeschafft seien.

* Köln. Wie die „Köln. Volksztg." aus Gelsenkirchen erfährt, wollen die Bergleute, gestützt auf die Vorgänge bei der Reichstagswahl in Bochum, ihre bekannten Forderungen den einzelnen Zechenverwaltungen vorlegen und die Behörden um Unterstützung anrufen.

* Braunschweig. Die Tabakarbeiter Braunschweigs haben in öffentlicher Versammlung beschlossen, durch ein ausgedehntes, auf die Arbeiter aller Tabakfabriken sich erstreckendes regelmäßiges Unterstützungswerk den infolge der Streiks in Hamburg, Eichwege und anderen Orten leidenden Kollegen in ihrem Kampfe gegen die Fabrikanten kräftig beizustehen.

* Weimar. Die Petition gegen die Rückkehr der Jesuiten erhielt in Weimar und Eisenach bis jetzt 17,495 Unterschriften; Jena steht noch aus.

* Karlsruhe. Das Schwurgericht verurtheilte wegen des in dem sozialdemokratischen „Südwestdeutschen Volksblatte" erschienenen „Spinnen und Fliegen" betitelten Artikels den Schriftführer und verantwortlichen Redacteur Kurtz wegen Aufreizung zu 9 Monaten und den Redacteur Geck zu 6 Monaten Gefängniß.

* Wien. Der niederösterreichische Landtag nahm gestern einen dringlichen Antrag an, die Regierung aufzufordern, dem Reichsrathe in der nächsten Session eine Vorlage betr. die Besteuerung der Börsengeschäfte zu Gunsten der Armen zu unterbreiten.

* Wien. Wie aus Warschau gemeldet wird, ist in ganz Polen der Verkehr durch enorme Schneemassen unterbrochen.

* Bellinzona. Der eidgenössische Kommissar Künzli hält die Fortdauer seines Kommissariats für unnöthig und hat gestern um seine Abberufung nachgesucht.

* Neapel. Da die Ruhestörungen an der Universität abermals begonnen, haben die Professoren ihre Vorlesungen eingestellt und ist die Universität geschlossen worden.

* Belgrad. In der Regierung nahestehenden Kreisen verlautet, die Regentschaft und die Regierung erwägen die Grundlagen eines modus vivendi zur Regelung der Stellung und der Beziehungen der Mitglieder der königl. Familie untereinander.

* Paris. Der Gesundheitszustand des Konseilpräsidenten Freycinet hat sich gebessert. Herr v. Freycinet vermag wiederum den gewöhnlichen Arbeiten obzuliegen.

* Rouen. Gestern abend brach in dem Giebel des Justizpalastes Feuer aus, durch welches der Dachstuhl in einer Ausdehnung von 30 m zerstört wurde. Durch das bei den Löscharbeiten verwandte Wasser wurden auch an den benachbarten Gebäuden ziemlich erhebliche Schäden angerichtet. Die Ursache des Brandes ist auf eine mangelhafte Anlage eines Schornsteins zurückzuführen.

* Gent. Die vereinigten Sozialisten und Progressisten haben 100 Versammlungen zugunsten des allgemeinen Stimmrechts in den vlämischen Provinzen abgehalten.

Börse zu Halle.

Halle, 15. Jan. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr für 10 Kilogramm netto. Weizen, ruhig. 177 bis 184 Mark, feinster märkischer Landweizen und auswärtiger über Notiz, Rauhweizen 174—179 M., Roggen, beachteter, 174 bis 179 M. Gerste, ruhig, Brau- 172 bis 183 M. feinste feinfarbige 184 bis 188 M., Futter- 145 bis 166 M. Hafer, fest, 147 bis 151 M. Mais, amerikan. Mixed, 148 M. gefordert. Donaumais 142—145 M. Raps —, Rübsen — Erbsen, Viktoria-, ruhig, 190—205 M. Kümmel, ausschl. Sack für 100 kg netto, 37,00—38,00 M., Stärke, einschl. Faß von 100 kg Inhalt per 100 Kilo netto, Hallesche prima Weizen- bei knappen Vorräthen, fest, 44,50—45,50 M. abfallende Sorten billiger, Maisstärke incl. Sack für 100 kg brutto 30,00—31,00 M., abfallende Sorten billiger. Preise per 100 kg netto. Linsen 16—28 M. Bohnen 20 bis 21 M., Lupinen — Kleesaaten. Mohn, blau, 50—53,00 M. Futterartikel fest, Futtermehl 15,00—16,00 M. Roggenkleie 11,25—11,75 M., Weizenschalen 9,75—10,25 M., Weizengriesskleie 10,00 bis 10,50 M., Malzkeime, helle 10,00 bis 11,00 M., dunkle 8,00 bis 9,00 M., Oelkuchen 11,50 bis 12,00 M., Malz 29,00 bis 31,00 M., Rüböl, 58,00 M. Petroleum, 25,00 Mark. Solaröl, 0,825/30° 17,50 Mark, Spiritus, 10,000 Liter-Prozent, steigend, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe 69,20, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 48,50 M.

Getreide.

* Berlin, 14. Jan. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg loco fest. Termine fest und höher. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 150—198 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 189 M., per diesen Monat —,—, per Jan.-Febr. 190 bez., per März-April —,—, per April-Mai 196,5—195,5—194 bez., per Mai-Juni 194—,5 bez., per Juni-Juli 194,5—195 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco fest. Termine höher. Gekündigt 100 t. Kündigungspreis 177 M. Loco 167—177 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 175,5 M., mündlicher guter 175—176,5 ab Bahn bez., per diesen Monat 177,25—177 bez., per Jan.-Febr. 175,5 bez., per Febr.-März —,—, per April-Mai 168—,5 bez., per Mai-Juni 166,25—166—,25 bez.

Gerste per 1000 kg. Still. Große und kleine 130—190 M. nach Qualität.

Futtergerste 134—152 M.

Hafer per 1000 kg. Loco fest. Termine fest. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 138—156 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 142 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 138—146, feiner 148—154 ab Bahn bez., per diesen Monat —,—, per Jan.-Febr. —,—, per Febr.-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 141,25—,5—,25 bez., per Mai-Juni 141,75—142—141,75 bez.

* Magdeburg, 14. Jan. (Eber. Fruchtbericht.) Landweizen 187—190 M., Weißweizen 184—188 M., glatter engl. Weizen 178—183 M., Rauhweizen 166—170 M., Roggen 173—176 M., Ehevaltergerste 170—188 M., Landgerste 164—170 M., Hafer 144—150 M. per 1000 kg.

* New-York, 13. Jan. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 106½, Weizen per Jan. 103½, per Febr. 104½, per Mai 104¾.

* New-York, 14. Jan. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Mai 104¾.

Vortheilhafte
Bezugsquelle
für Teppiche, Möbelstoffe, Läuferstoffe, Gardinen jeder Art.
J. Lewin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910116025/fragment/page=0003

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	13. Jan.	14. Jan.
Brodraffinade I.	27,25—27,50 M.	27,25—27,50 M.
Brodraffinade II.	27,00—27,25 "	27,00—27,25 "
Gem. Raffinade	26,25—27,50 "	26,25—27,50 "
Gem. Melis I.	—,— 25,25 "	25,25—25,50 "
Krystallzucker I.	—,— 25,75 "	—,— 25,75 "
Krystallzucker II.	—,— —,— "	—,— —,— "

Tendenz am 14. Jan. vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	13. Jan.	14. Jan.
Granulirter Zucker	—,— —,— M.	—,— —,— M.
Kornz. Rend. 92%	16,80—17,15 "	16,80—17,15 "
" " 88%	15,80—16,20 "	15,80—16,20 "
Nachpr. " 75%	12,70—13,65 "	12,70—13,65 "

Tendenz am 14. Jan. vormittags 11 Uhr: Stetig.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt: abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.
Notizlos.

b. frei an Bord Hamburg.

Jan. 12,52½ Br., 12,50 G.	Juni 13,00 Br., 12,95 G.
Feb. 12,60 Br., 12,55 G.	Juni-Juli 13,05 Br., 13,02½ G.
März 12,70 Br., 12,65 G.	Juli 13,10 Br., 13,07½ G.
April 12,80 Br., 12,75 G.	Aug. 13,20 bez., 13,20 Br., 13,17½ G.
April-Mai —.	Okt.-Dez. 12,65 Br., 12,50 G.
Mai 12,90 Br., 12,85 G.	Tendenz: Fest, ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Liquidationspreise am 14. Jan.

	Mittags 11½ Uhr. frei auf Speicher Magdeburg.	frei an Bord Hamburg.		Abends 6 Uhr. frei auf Speicher Magdeburg	frei an Bord Hamburg.
Jan.	12,20 M.	12,50 M.	Jan.	12,22½ M.	12,52½ M.
Febr.	12,25	12,55	Febr.	12,30	12,60
März	12,35	12,65	März	12,40	12,70
April	12,45	12,75	April	12,50	12,80
Mai	12,55	12,85	Mai	12,60	12,90
Juni	12,65	12,95	Juni	12,70	13,00
Juli	12,77½	13,07½	Juli	12,80	13,10
August	12,87½	13,17½	August	12,90	13,20
September	—,—	—,—	September	—,—	—,—
Oktober	—,—	—,—	Oktober	—,—	—,—
November	—,—	—,—	November	—,—	—,—
Dezember	—,—	—,—	Dezember	—,—	—,—

Zucker-Liquidationskasse.

* **Hamburg**, 14. Jan. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Jan. 12,45, per März 12,65, per Mai 12,85, per Aug. 13,15. Ruhig

* **Hamburg**, 14. Jan. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Jan. 12,47½, per März 12,67½, per Mai 12,87½, per Aug. 13,17½. Stetig.

* **Paris**, 14. Jan. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 33,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg per Jan. 35,50, per Feb. 35,75, per März-Juni 36,37½, per Mai-Aug. 36,87½.

* **London**, 14. Jan. (Telegr.) 96% Javazucker loco 15¼ stetig. Rübenrohzucker loco 12⅞ fest, Centrifugal Cuba —.

* **New-York**, 13. Jan. (Telegr.) Fair refining Muscovados 4⅝.

Spiritus.

* **Berlin**, 14. Jan. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß 67,5 bez., per diesen Monat — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß 47,8 bez., per diesen Monat —, ab Speicher bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gek. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— M., per diesen Monat — bez., Durchschnittspreis — M.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Steigend. Gek. 50,000 l. Kündigungspreis 47,5 M. Loco mit Faß — bez., per diesen Monat 47,2—,6 bez., per Jan.-Feb. 46,8—47,3 bez., per April-Mai 47,3—,9—,8 bez., per Mai-Juni 47,7—48 bez., per Juni-Juli 48—,4 bez., per Juli-Aug. 48,3—,7 bez., per Aug.-Sept. 47,6—48,4 bez., per Sept.-Okt. 45,9—46,1—46—,2 bez.

* **Nordhausen**, 14. Jan. Branntwein 45% pro 100 kg. excl. Faß ab Brennerei 66,00—68,00 M. nach Angabe der Kommission der Branntwein-Fabrikanten.

* **Posen**, 14. Jan. Spiritus loco ohne Faß (50er) 64,10, do. loco ohne Faß (70er) 44,70. Matt.

* **Breslau**, 14. Jan. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 64,50, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 45,20, do. do. per Jan.-Feb. —,—, do. do. April-Mai 46,00.

* **Hamburg**, 14. Jan. Spiritus behauptet, per Jan. 36¼ Br., per Feb. 35¾ Br., per April-Mai 35¼ Br., per Mai-Juni 35¾ Br.

* **Stettin**, 14. Jan. Spiritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 65,80, mit 70 M. Konsumsteuer 46,30, per Jan. mit 70 M. Konsumsteuer —,—, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 46,60.

* **Paris**, 14. Jan. (Schlußbericht.) (Telegr.) Spiritus träge, per Jan. 37,50, per Feb. 38,00, per Mai-Aug. 40,25, Sept.-Dez. 39,50.

Petroleum.

* **Berlin**, 14. Jan. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —,—. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M.

* **Stettin**, 14. Jan. Loco 11,55.

* **Hamburg**, 14. Jan. Petroleum fest, Standard white, loco 6,80 Br., per Febr.-März 6,70 Br.

* **Bremen**, 14. Jan. [Schlußbericht.] Petroleum sehr fest, Standard white loco 6,60 bez.

* **Antwerpen**, 14. Jan. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 21 bez. und Br., per Jan. 19½ Br., per Febr. 17½ Br., per März 16¾ Br. Fest.

* **New-York**, 13. Jan. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,40 Gd., do. Philadelphia 7,40 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,05, do. Pipe line Certificates per Jan. 74. Stetig.

* **New-York**, 14. Jan., vormittags. (Telegr.) (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Febr. 74¼.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 14. Jan. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Matter. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 58 M. Loco mit Faß —,—, loco ohne Faß —,— bez., per diesen Monat 58 bez., per April-Mai 58,2—,5 bez., per Mai-Juni —,— bez. Durchschnittspreis —,— M.

* **Breslau**, 14. Jan. Rüböl per Jan. 60,00, per April-Mai —,—.

* **Stettin**, 14. Jan. Rüböl flau, per Jan. 57,50, per April-Mai 58,00 M.

* **Hamburg**, 14. Jan. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 60.

* **Köln**, 14. Jan. Rüböl loco 62,00, per Mai 60,20, per Okt. 59,10.

* **Pest**, 14. Jan. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Sept 13,35 à 13,40.

* **Paris**, 14. Jan. (Schlußber.) (Telegr.) Rüböl weichend, per Jan. 65,00, per Feb. 65,50, per März-Juni 67,00, per Mai-Aug 67,75.

* **Amsterdam**, 14. Jan. (Telegr.) Raps per Frühjahr —. Rüböl loco 32, per Mai 30¼, per Herbst 1891 30⅞.

* **Petersburg**, 14. Jan. (Telegr.) Talg loco 43,00, per Aug. —,—.

* **New-York**, 13. Jan. (Telegr.) Schmalz loco 6,20, do. (Rohe & Brothers) 6,60.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 13. Jan. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 24—40 M., Speisebohnen, weiße 24—40 M., Linsen 30—56 M. per 100 kg.

* **Berlin**, 14. Jan. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco unverändert. Termine geschäftslos. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 132—145 M. nach Qual., per diesen Monat 128 nom., per Jan.-Feb. —,—, per März-April —, per April-Mai 1891 128,5 nom., per Mai-Juni — bez.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 160—180 M., Futterwaare 136—143 M., nach Qualität.

* **Wien**, 14. Jan. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 6,53 Gd., 6,58 Br., per Juli-Aug 6,58 Gd., 6,63 Br.

* **Pest**, 14 Jan. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 1891 6,18 Gd., 6,20 Br.

* **London**, 14. Jan. (Telegr.) Mais ruhig.

* **New-York**, 13. Jan. (Telegr.) Mais per Feb. 59⅞.

Mehl.

* **Berlin**, 14. Jan. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg. br. inkl. Sack. Termine höher. Gek. —,— Sack. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat 24,2 bez., per Jan.-Feb. 24,15 bez., per Feb.-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 23,35 bez.

* **Berlin**, 14. Jan. Weizenmehl Nr. 00 27,5—26. Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,25—23,5, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 25,00—24,25 bez. Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg. br. inkl. Sack.

* **Paris**, 14. Jan., abends. (Schlußber.) Mehl behauptet, per Jan. 59,60, per Feb. 59,70 bez., per März-Juni 60,00 bez., per Mai-Aug. 59,80.

* **London**, 14. Jan. (Telegr.) Mehl ruhig.

* **New-York**, 13. Jan. (Telegr.) Mehl 3 D. 80 C.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 13. Jan. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,20—1,70, Bauchfleisch 1,10—1,40, Schweinefleisch 1,20—1,30, Kalbfleisch 1,10—1,70, Hammelfleisch 1,20—1,80, Butter 2,00—3,00 M. per 1 kg., Eier 3,00—6,00 M. per 60 Stück.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 13. Jan. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 6,25—7,50 M. per 100 kg.

Futterartikel 2c.

Hamburg, 14. Jan. Palmkuchen, deutsche 110 M. Cocosnußkuchen deutsche 150—160 M., Baumwollsaatkuchen 125—130 M., Erdnußkuchen 140—145 M. je nach Qual., Rappskuchen 115-120 M., Leinkuchen 135—140 M., Palmkernschrot 100 M., für 1000 kg. Rüböl still, loco 59,50 M. Br. Leinöl ruhig, loco 46,50 M. Br.

Sämereien.

* **Petersburg**, 14. Jan. (Telegr.) Leinsaat loco 11,50.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 14. Jan., nachm. 12 Uhr 10 Min. (Telegr.) Baumwolle. Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 1500. Stetig. Middl. amerik. Lieferungen: Feb.-März $5\frac{19}{64}$, März-April $5\frac{11}{32}$, April-Mai $5\frac{25}{64}$, Mai-Juni $5\frac{7}{16}$, Juli-Aug. 5½ d. Alles Käuferpreise.

* **Liverpool**, 14. Jan., nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schlußber.) Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 1500 B. Stetig. Middl. amerik. Lieferungen: Jan.-Feb. 5¼, Feb.-März $5\frac{19}{64}$, März-April $5\frac{11}{32}$, April-Mai $5\frac{25}{64}$, Mai-Juni $5\frac{7}{16}$, Juni-Juli $5\frac{15}{32}$, Juli-Aug. 5½, Aug.-Sept. $5\frac{16}{32}$ d. Alles Käuferpreise.

* **New-York**, 13. Jan. (Telegr.) Baumwolle in New-York 9⅝, do. in New-Orleans 9¼.

Hanf.

* **Petersburg**, 14. Jan. (Telegr.) Hanf 43,00.

Metalle.

* **Breslau**, 14. Jan. (Telegr.) Zink fest.

* **Amsterdam**, 14. Jan. (Telegr.) Bancazinn 55.

* **Glasgow**, 14. Jan. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 11 d. Flau.

* **Glasgow**, 14. Jan. (Telegr.) Roheisen [Schluß]. Mixed numbers warrants 47 sh. 5½ d.

* **London**, 14. Jan. (Telegr.) Chili-Kupfer 52½, per 3 Monat 53.

* **London**, 14. Jan. Blei, span. 12¾ Lstrl., engl. 13 Lstrl. Zinn 91½ Lstrl. Zink 22¾ Lstrl. Antimon 70½ Lstrl.

* **New-York**, 13. Jan. (Telegr.) Kupfer per Feb. —,— nominell.

Was ist eigentlich ein Katarrh,

woher kommt der lästige **Schnupfen**, der quälende **Husten**, die **Schleimabsonderung**, **heisere Stimme** 2c.? lediglich von einem entzündlichen Zustand der Schleimhaut der Luftwege. So lang dieser nicht beseitigt wird, besteht das Leiden fort und man werde sich darüber klar, daß Salzpastillen, Bonbons, Brustthees und wie die vielen sogenannten Hustenmittel alle heißen, wohl lindern **aber niemals** die Ursache der Erkrankung beseitigen können. Ein **Heilmittel** im wahren Sinne des Worts gegen die katarrhalischen Affectionen der Luftwege, das heute wissenschaftlich anerkannt ist, sind die **Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen** (erhältlich à Dose M. 1 in den meisten Apotheken, in Halle in der Adler-, Engel- und Hirsch-Apotheke), welche mit Chocolade überzogen und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmen sind. Das **Chinin** in derselben beseitigt die Ursache der katarrhalischen Erkrankungen und damit das Leiden selbst. Man achte beim Ankauf, daß jede Dose den Namenszug des controllirenden Arztes Dr. med. **Wittlinger** auf dem Verschlußband trägt. Die Bestandtheile sind: Schwefelsaures Chinin, Salzsäure, Dreiblattpulver, Dreiblatt-Extract, Süßholzpulver, Traganth, Benzoegummi und Chokolade.

Berliner Börse,

14. Januar.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,60 bz
do. do.	3½	98,6 bzG
do. do.	3	87,00 B
Preuß. konf. St.-Anl.	4	106,20 bz
do. do. do.	3½	98,70 bzG
do. do. do.	3	87,00 bz
Staats-Schuldscheine	3½	99,50 bzG
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	170,00 G
Badische St.-Eisb.-Anl.	4	—,—
Barmer Stadt-Anleihe	3½	95,40 bz
Berl. Stadt-Obligation.	3½	96,30 bzG
Bremer Anleihe	3½	97,75 bzG
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hamburger Staatsanl.	3	86,20 G
do. Rente	3½	97,40 G
Mainzer Stadt-Anl.	3½	95,00 G
Sächsische Staatsrente	3	88,30 G
do. Staatsanleihe	4	—,—
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	94,50 G
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	—,—
do. do.	3½	97,10 bz
do. do.	3	86,50 bz
Posensche, neue	4	101,25 G
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	96,80 G
Westpreuß. do.	3½	97,20 bz
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	102,50 bz
Posensche	4	102,50 bz
Preußische	4	102,50 bz
Sächsische	4	—,—
Schlesische	4	102,50 bzB

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,90 bz
Bairische Prämien-Anl.	4	140,50 bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	105,90 bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	138,50 bz
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3½	136,75 G
Lübecker Prämien-Anl.	3½	132,25 bz
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	130,30 G
Meininger Loose	—	27,75 bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,00 B

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	101,80 bz
Deutsche Grundsch.-B.	4	100,60 bzG
do. do.	3½	94,80 bzG
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	100,75 bzG
do. do. (Mein.)	4	100,80 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	112,00 B
do. do. II. abg.	3½	109,00 B
do. III. rzb. zu 110 abg.	3½	98,50 bzB
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3½	97,75 G
do. V. do. abg.	3½	94,25 G
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	100,75 bz
H. Henckel, Bergw.-Obl.	4	102,30 G
Pomm. Hyp.-B. III. IV.	4	100,60 bzG
Pr. Bodenkr.-H.-B. unk.	5	114,00 G
do. Ser. III.	5	107,75 G
do.	4	100,60 bz
do.	3½	95,00 G
Preuß. Cent.-Bod.-Kr.	4	101,70 bzG
do. do. do.	3½	95,00 bzG
do. C.-B.-Com.-Obl.	3½	94,70 bzG
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	112,25 G
do. div. Ser. rz. 100	4	100,70 bzG
do.	3½	94,80 bzG
Rheinische Hyp.-Bank	3½	93,10 bzG
Südd. Bodenkredit	4	100,50 G

Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	110,00 B
do. do.	4½	102,10 bzG
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	94,75 bz

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	72,20 bzB
do. do.	4½	56,00 bz
Buenos-Aires Gold-A.	4½	58,75 bz
Bukarester	5	98,00 bzB
Egyptische Anleihe	4	97,80 B
do. do.	5	—,—
Finnländer Loose	—	61,00 bzB
Griechische Al. 1881—84	5	92,50 bzG
do. Gold-A. v. 1890	5	91,10 bzG
do. Monopol-A. kl.	4	78,10 B
do. konf. Gold-Rente	4	71,00 B
Italienische Rente	5	93,40 B
Ital. Natbk.-Pfdbr. stfr.	4	96,00 G
Kopenhagener Stadt-A.	3½	95,50 B
Lissaboner Stadt-Anl.	4	76,60 bzG
Mexikanische Anleihe	6	94,20 bz
do. St.-Eisenb.-Anl.	5	80,25 bz
Norwegische Anleihe	3	—,—
Oesterreich. Papierrente	4⅕	80,75 bzG
do. Silberrente	4⅕	81,00 G
Oesterreich. Gold-Rente	4	96,50 bzB
do. Kredit 1858	—	329,25 bz
do. 1860er Loose	5	128,25 bz
do. 1864er Loose	—	325,10 bzB
Portugiesische Anl. 1888	4½	86,90 bzG
Römische II/V. St.-A.	4	84,00 G
Rumänische St.-Rente	6	—,—
do. fund.	5	101,50 G
do. amort.	5	100,00 G
do. St.-Rente	4	86,50 bz
Russ. konf. Anleihe 1880	4	97,90 G
do. do. I. Eisb.-Anl.	4	98,40 bzB
do. do. II. do.	4	98,40 bzB
do. Orient-Anl. II.	5	78,10 B
do. do. III.	5	79,20 B
do. Pr.-Anl. 1864	5	180,60 B
do. Pr.-Anl. 1866	5	164,30 B
Russ. Gold-Rente 1883	6	107,25 bz
do. do. (stempelpfl.)	5	105,50 G
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	94,50 bz
Russ. Nikolai-Oblig.	4	98,40 G
Schwed. Hypoth.-Pfdbr.	4½	103,00 bzB
do. do.	4	101,30 bzG
do. Rente	3	86,80 G
do. Anleihe	3½	95,10 bzG
Serbische amort. Rente	5	89,50 bzG
do. neue Tab. 85	5	90,00 bzG
do. Eisb.-Hyp.-Obl.	5	93,60 bzG
Türkische Zoll-Oblig.	5	92,40 bzB
do. konv. Anleihe	1	18,90 bzB
Türkenloose	—	81,10 bz
Ungar. Gold-Rente	4	92,50 bz
do. do. mittel	4	93,20 B
do. Gold-Inv.-A.	4½	101,90 bzG
do. Papier-Rente	5	90,30 G
do. St.-Eb.-Gold-A.	4½	101,75 bzG
do. do. Silber-A.	4½	86,90 bz
do. Grundentlast.-Ob.	4	80,70 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4½	112,40 bzG
Marienb.-Mlawka	5	110,50 bzG
Ostpr. Südbahn	5	115,00 bzG
Saalbahn	5	109,25 G
Weimar-Gera	5	98,90 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2⅝	71,20 bzB
Altenburg-Zeitz	$8\frac{4}{15}$	175,50 bz
Dortmund-Enschede	3¾	95,00 bzG
Eutin-Lübeck	1½	54,10 bzG
Frankf. Güterb.	½	93,30 G
Krefelder	$4,_{8}$	104,00 bzG
Krefeld-Uerdinger	0	45,00 bzG
Ludwigshaf.-Bexbach	9⅘	225,50 bz
Lübeck-Büchen	7¾	170,75 bz
Mainz-Ludwigshaf.	4⅔	119,75 G
Marienb.-Mlawkaw	⅛	63,90 bzG
Niederwaldbahn	2½	62,60 bz
Ostpreuß. Südbahn	3	88,60 bz
Saalbahn	½	45,70 bz
Weimar-Gera	0	24,00 G
Werrabahn	3	76,75 bzG

Aussig-Teplitz	18½	446,00 G
Böhmische Nordbahn	7	— —
do. Westbahn	7½	— —
Buschtiehrader Bahn	8	218,10 bzG
Dux-Bodenbach	7½	239,75 bz
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	93,25 bz
Gotthardbahn	7⅕	163,40 bz
Graz-Köflach	7	122,75 bz
Ital. Mittelmeerbahn	5⅘	102,50 bz
Iwangorod-Dombr. B.	5	102,00 bz
Kaschau-Oderberg	4	76,90 G
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4¼	91,75 bzG
Kursk-Kiew	$10,_{44}$	— —
Lemberg-Czernowitz	6¾	103,00 bzG
Lüttich-Limburg	$0,_{40}$	28,00 bzG
Oestr. Lokalbahnen	4	79,40 G
do. Nordwestbahn	4¾	— —
do. Lit. B. Elbethal	5½	103,75 G
do. Staatsbahn	$2,_{70}$	110,50 bz
Raab-Oedenburg	½	34,25 G
Reichenb.-Pardubitz	$3,_{81}$	79,30 bzG
Russische Gr. E.-B.	5	129,25 G
do. Südwestbahn	5⅗	85,00 G
Schweizer Central	6⅗	166,00 G
do. Union	5	126,25 bz
Südöstr. (Lombardisch)	1⅗	59,75 bz
Warschau-Terespol	5	102,00 bz
Warschau-Wien	15	232,00 bz
Westsizilianische	4	— —

Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)

Aachener Diskonto-Ges.	4½	102,20 bz
Amsterdamer Bank	8	— —
Bank f. Sprit-Prod.	2½	73,00 bzG
Berg.-Märkisch. Bank	7	116,10 G
Berliner Kassen-Verein	6	135,10 G
do. Handels-Ges.	12	163,00 bzB
do. Internat.-Bk.	9	110,00 bz
do. Maklerverein	10	129,75 G
Börsen-Handelsverein	12	163,00 G
Braunschweig. Bank	$5\frac{1}{10}$	— —
do. Kreditanstalt	6⅙	113,10 G
Bremer Bank	4¼	114,10 G
Breslauer Diskonto-Bk.	7	106,10 bz
do. Wechsler-Bank	7	105,50 bzB
Dänische Landm.-Bank	6½	121,50 G
Danziger Privatbank	8¼	— —
Darmstädter Bank	10½	160,00 bzG
Darmstädter Zettelbank	4	102,10 G
Dessauer Kredit (neue)	9	— —
do. Landesbank	8½	144,50 G
Deutsche Bank	10	163,90 bz
do. Eff.-B. Hahn 50pr.	11	— —
do. Genossensch.	8	126,00 B
do. Grundschuldbank	6½	114,50 G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	6¼	111,10 G
do. Nationalbank	5½	— —
Diskonto-Gesellschaft	14	218,25 bz
Dresdener Bank	11	160,30 bzG
do. Bankverein	8	117,25 bzG
Geraer Bank	6	68,90 bz
do. Hdls. Kred.-Bk.	6	— —
Gothaische Zettelbank	6	116,90 bz
do. Grund-Kredit-Bk.	0	89,00 bzG
do. do. junge (40pr.)	0	95,20 bzG
Hannoversche Bank	5	113,30 G
Koburg Gotha Kred.Ges.	8	99,00 bzG
Leipziger Kredit-Anstalt	12	201,25 bzG
Magdeb. Bankverein	6	118,00 bzB
do. Privatbank	5¾	112,50 bzG
Maklerbank Berlin	9	122,00 G
Meining. Hyp.-B. 50pr.	5	104,20 G
Mitteldeutsche Kreditbk.	7	114,00 bzB
Nationalbk. f. Deutschl.	10	137,40 bz
Norddeutsche Bank	12	157,90 bz
do. Grundkreditbank	0	90,00 bzG
Oester. Kredit-Anstalt	10⅝	176,40 bz
Petersb. Diskonto-Bk.	19	— —
Petersb. Int. Hdlsbk.	15	— —
Pommersche Hyp.-Bank	0	— —
Pomm. Hyp. conv. neue	—	101,50 G
Preuß. Bod.-Kred.-A.	6½	121,25 bz
do. Ctr.-Bod. (50%)	10	155,60 G
do. Hyp.-Akt.-Bank	6½	119,75 bzG
do. Hyp.-Pf.-G. 25%	8	108,00 bzG
do. Leihhaus	10	115,90 bz
Reichsbank (3½ proz.)	$6,_{2}$	141,00 bzB
Rostocker Bank	3	80,75 G
Russische Bank f. a. H.	6⅛	83,50 B
Sächsische Bank	5	113,60 bzG
Vereinsbank Berlin	0	— —
Warschau Diskontobank	8¼	— —
Weimarische Bank konv.	8½	142,00 G
Westfälische Bank	6½	— —
Wiener Bankverein	8	— —

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. 3 g	3½	97,60 bzG
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4½	105,50 bzG
Holst. Marschb.	4	— —
Magdeb.-Wittenberge	3	— —
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	— —
do. 1878er	4	102,60 G
do. 1874er	4	— —
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	— —
Oberschles. gar. Lit. E	3½	97,90 bzB
Ostpreußische Südbahn	4½	— —

Eisenbahn-Prioritäten.

Albrechtsbahn garantirt	5	91,70 G
Böhmische Nordb. Gold	4	100,50 bz
Buschtiehrader Gold	4½	— —
Dux-Bodenbach II	5	92,20 bz
do. III	5	106,30 G
Dux-Prag	5	106,50 bzG
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	88,60 G
Italienische Eis.-Obl.	3	57,70 bzG
Kaschau-Oderberg	4	82,00 G
" Gold	4	98,50 B
Kronprinz-Rudolf 84	4	85,20 G
Lemberg-Czernow. IV.	4	81,10 G
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	84,00 bzG
do. do. 1874	3	81,25 bzG
do. Ergz.-Netz, neue	3	80,75 G
do. Gold-Pr.	4	100,90 bz
Oesterr. Stsb. Zpr. 1885	3	78,75 G
do. Nordwestbahn	5	94,75 bz
do. 1874r. Gold-Pr.	5	106,80 bzG
Pilsen-Priesen	4	84,75 G
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	67,80 bz
do. Oblig.	5	105,10 G
Ungar. Nordostbahn	5	89,60 bz
do. do. Gold	5	102,90 G
do. Elsb.-Silb.-Anl.	4½	86,90 bzG
Portugies. Ei.-Obl. gar.	4½	95,10 bzG
do. do. neue	4½	92,30 G

Iwangor.-Dombrowo	4½	100,30 G
Große Russische	3	— —
Kozlow-Woronesch	4	93,50 B
Kursk-Charkow-Azow	4	92,90 bz
Kursk-Kiew	4	93,80 bzB
Mosco-Kursk Prior.	4	87,90 G
Mosco-Rjäsan	4	95,50 bzG
do. Smolensk	5	100,75 bz
Rjaschk-Morczansk	5	100,70 bz
Rybinsk-Bolog	5	96,50 bz
Rjäsan-Kozlow	4	93,70 bz
Schuja-Iwanowo	5	100,75 bz
Südwestbahn	4	95,20 bz

Transkaukasische	3	82,00 bzG
Wladikawkas gar.	4	94,00 G
Warschau-Wien	4	96,10 bz
Zarskoe-Selo	5	92,75 G

Oeste de Minas	5	89,80 bz
Central Pacific	6	106,50 G
Northern Pacific I.	6	112,80 bzG
do. II.	6	109,70 bz
do. III.	6	107,70 bz

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Höngen conv.	0	— —
Anhalter Kohlenwerke	8	104,25 bzG
Bochumer Gußstahlfabr.	10	149,60 bz
Bonifacius	5	121,80 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	4	— —
do. do. St.-Pr.	5	94,00 bz
Dannenbaum	10	138,10 bz
Donnersmarckhütte	3	88,90 bz
Dortm. Bergb. Lit. A.	10	103,25 bzG
Dortm. U.-S.-P.-A. 6%	4	86,90 bzB
Gelsenkirchener	7	177,75 bzG
Harkort Bergwerk	0	79,00 bzG
do. do. Pr.-A. 6%	—	182,00 bzG
Harpener Bergbau	15	194,60 G
Hibernia	8½	194,25 bz
Hörder Hütten conv.	1	32,40 bzG
do. do. Pr.-Akt.	5	71,50 bzG
Königs- u. Laurahütte	11	142,40 bz
Lauchhammer conv.	13	147,00 G
Luise Tiefbau conv.	9	122,50 bz
do. St.-Pr.	13	159,25 bzB
Magdeburger Bergwerk	9	243,00 bzG
Marienh. (Kotzenau)	6	79,20 bzG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	6	89,50 G
do. Eisen-Ind	14	157,60 G
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	97,10 bz
do. do. Lit. B.	—	55,25 G
Pinio, Bergwerkgesellsch.	3	143,10 bzG
do. do. St.-Pr.	5	151,75 bz
Riebeck Montanwerke	15	184,10 bzG
Rositzer Kohlen	5¼	86,25 G
Sächs.-Thür. Braunk.	9	158,00 G
Schlesische Kohlenwerke	0	62,90 bzB
do. Zinkhütten	13	190,50 G
Stadtberger Hütte	15	115,40 bzG
Stolberger Zinkhütte	2½	66,40 bz
do. St.-Pr. 5%	7½	127,20 bzG
Westeregeln Alkali	10	151,75 B
Westfäl. Union St.-Pr.	12	136,90 bz
Wurm-Revier	7	104,00 bzG

Industrie-Aktien.

Admiralsgart. Bad cv.	4	76,00 bzG
Allg. Elektr.-Ges. (Edis.)	10	174,00 bzG
Anglo-Kont. Guanow	12½	158,90 G
Bau-Gesellschaften:		
A.-G. f. Bau-Ausf.	5	90,10 bzG
Berliner Neustadt	—	74,80 bzG
Passage	5½	70,00 bzG
Bazar-Gesellschaft	9½	187,25 G
Brauereien:		
Bock	1	68,00 bzB
Böhmisches Brauhaus	14	265,00 bz
Königstadt	6	128,00 bzG
Leipzig Riebeck	10	179,50 bzB
Schultheiß	16	275,50 G
Tivoli	4	116,50 bzG
Union	4	118,00 bzG
Berliner Lagerhof	9	91,00 bz
do. do. St.-Pr.	5	120,00 bzG
do. Elektr.-Werke	10	184,50 bz
Braunschweiger Jute	6	119,00 G
Breslauer Oelwerke	4¾	102,00 bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	8	148,00 B
Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	5	— —
Leopoldshall	5	91,20 bz
Schering	18	262,50 G
Staßfurter	8	131,00 bzG
Danziger Oelmühle	5	133,00 G
do. do St.-Pr.	5	122,50 G
Deutsche Kont.-Gas	10	167,50 G
Egestorff Salinen	6½	127,00 bz
Eilenburger Kattun	3	— —
Glauziger Zuckerfabrik	8⅔	111,10 bzG
Greppiner Werke	5½	100,00 B
Gummifabr. Fonrobert	4	83,50 bzG
do. Voigt u. Winde	6	131,25 G
do. Volpi u. Schl.	6½	104,40 G
Hildebrand'sche Mühlw.	12	147,00 bzG
Jeserich, Asphalt	6	116,00 B
Kaiserhof conv.	8	118,00 bzG
Körbisdorfer Zuckerfabr.	5	105,25 bzG
Maschinenfabriken:		
Anhalt. Maschinen	7	— —
Breslau (Linke)	12	170,00 bzG
Chemnitzer	10	120,25 bzG
Freund conv.	13	224,00 bzG
Gruson-Werke	5	162,00 bzG
Hallesche	32	310,30 G
Harkort Brücken	9	132,75 bzG
do. do. St.-Pr.	10	144,50 bzG
Hartmann	11	157,00 bzG
Pommersche ver.	5	79,00 G
Sächsische Stickmasch.	10	126,60 bzG
Schwartzkopff	16	278,00 bzG
Zeitzer	20	— —
Nähm. Frister u. Roßm.	0	75,00 bzG
Neuß. Wagenbau	3	86,50 G
Norddeutsche Eiswerke	3	68,00 bzG
Norddeutscher Lloyd	11¼	142,50 G
Rositz Zucker	7	75,50 bzG
Saline Salzungen	5	94,75 G
Schäffer u. Walcker	8	130,50 bzG
Stralsunder Spielkarten	6½	105,00 bzG
Thüringer Salinen	3	78,00 G
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschiffahrt	2	72,00 bzG
Pferdebahn Breslau	6	135,00 B
do. Braunschweig	5	116,50 B
do. Magdeburg	10	— —
do. Große Berlin	12½	251,50 bzG
do. Stettin	2	63,50 B
Ver. Petroleum-Prior.	—	— —
Westfäl. Drahtindustrie	7½	95,00 bzG

Industrie-Obligationen.

Dortm. Union (rz. 110)	5	111,90 B
Gr Berliner Pferdebahn	4	101,25 bzG
Harkort Bergwerk	5	— —
Hibernia Bergw.-Ges.	4½	103,50 G
Kramsta Obl. (rz. 100)	5	102,75 G
Luise Tiefbau Obl.	4½	101,10 G
Passage, Akt.-Bauverein	4	100,90 G
Thiele-Winckler	4	99,90 G
Westfäl. Grubenverein	5	103,25 G

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	169,05 bz
Brüss. u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,55 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	$20,34_{5}$ bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,50 bz
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	177,90 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	237,90 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 4%, Lombard 5. Amsterdam 4½. Brüssel 3. London 4. Paris 3. Petersburg 5½. Wien 4½.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,30 G
Englische Banknoten	$20,34_{5}$ B
Napoleondor	16,13 G
Dollars	— —
Imperials	— —
Französische Banknoten	81,60 bzG
Oesterreichische Banknoten	178,05 bz
Russische Banknoten	238,60 bz

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910116025/fragment/page=0004
DFG